

buchs *aktuell*

Nr. 95 | Dezember 2017



Sicherheit in Buchs: Sich sicher fühlen und sicher sein

Marketing Buchs verstärkt Kapazitäten: Bürgerschaft hat zugestimmt

Hausaufgabenbegleitung: Den Mitarbeiterinnen über die Schulter geschaut

Die Vorgeschichte: Das städtische Buchs begann schon 1960 zu entstehen



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe
Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
7'200 Exemplare
Dezember 2017
Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Krempel
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg
Werdenberger & Obertoggenburger

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

Das Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Albert Schweitzer

Mit schnellen Schritten eilen wir auf das neue Jahr zu ... Es ist die Zeit der Rückblicke, der Würdigungen, die Zeit, in der Lob und Anerkennung verteilt werden, der Zeitpunkt auch, in dem gerne über die Zukunft spekuliert oder auch mit dem Schicksal gehadert wird.

Wenn Sie nun das neue Buch*aktuell* in den Händen halten, es durchblättern und dabei sehen, wie vielfältig das Geschehen in unserer Stadt ist und wie viele Rädchen ineinandergreifen müssen, bis alles rundläuft und wir uns wohlfühlen, so mag Sie das beeindrucken. Wir blicken zurück auf ein arbeitsintensives, manchmal auch etwas impulsives, aber stets herausforderndes Jahr mit vielen Besonderheiten, Notwendigkeiten, Veränderungen, Klärungen, Individualitäten – und zum Glück auch mit Visionen und Zielen.

Die unzähligen Rückmeldungen, die alle Stadtratsmitglieder im Laufe des Jahres direkt und indirekt entgegennehmen durften, zeigen, dass wir und unsere Arbeit von der Buchser Bevölkerung wahrgenommen werden. Motivierend, aufbauend, manchmal kon-

struktiv-kritisch – auch das gehört dazu. Und dann wird auch wieder einmal spontan Dampf abgelassen, aber stets im Wissen, dass wir in einer Demokratie mit entsprechenden Regeln leben, die auch respektiert werden müssen.

Der Stadtrat und ich sind überzeugt, dass unsere Stadt auch im Jahr 2017 Fortschritte gemacht hat. In verschiedenster Art und Weise, in grossen und kleinen Schritten, indem offene Fragen beantwortet wurden, verschiedene Hände ineinandergreifen haben, wichtige Entscheide gefällt werden konnten und – wichtig – wir stringent auf unserem Weg in die Zukunft geblieben sind. Dies trotz oder gerade wegen einer offenen Kommunikation und ohne dass wir nach dem Motto «Buchs first» gehandelt hätten. Wir sind für Solidarität, wir leben Solidarität, und wir bauen auf die Solidarität – auch mit den anderen Gemeinden und über die Ländergrenze hinweg –, denn wir setzen uns für eine Gemeinschaft ein, ein gemeinsames Ziel, und wir wissen, dass wir ein wichtiger Akteur für eine ganze Region sind. Diese Solidarität soll uns auch ins neue Jahr begleiten. Sie soll weiterhin Garant dafür sein, dass wir die Probleme nicht vor uns herschieben, sondern sie auch lösen wollen. Nur so ist Fortschritt möglich. Tun wir etwas fürs allgemeine Wohlbefinden und letztendlich für unsere eigene Lebensqualität.

Die Aufgaben, Sorgen und Probleme werden uns auch im nächsten Jahr



Stadtpräsident Daniel Gut

nicht ausgehen. Zum Glück aber auch – da bin ich mir sicher – die Freude am Gelingen, am Vorankommen, an der Arbeit und am gemeinsamen Ziel nicht. So bedanke ich mich als Erstes bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern, beim Stadtrat, der Verwaltung, der Schule, dem EWB, dem Haus Wieden, der Feuerwehr und allen unseren Partnern für das aktive Gemeindeleben, den Einsatz, die Zusammenarbeit und das Interesse an unseren Aufgaben herzlich. Der Stadtrat freut sich, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken, und mit diesem Vertrauen wollen wir sorgfältig umgehen. Wir freuen uns, mit Ihnen auch im neuen Jahr in einer konstruktiven und angenehmen Atmosphäre zusammenarbeiten zu können.

Und als Zweites wünschen wir Ihnen alles Gute, gute Gesundheit, viele wertvolle Begegnungen und viel Freude im neuen Jahr, ganz im Sinne der Losung Albert Schweizers: «Das Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.»

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Synergien nutzen bei baulichen Massnahmen in Tempo-30-Zonen

Die Stadt Buchs versucht, die Umsetzung der Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungselemente im Zusammenhang mit Tempo-30-Zonen mit anstehenden Tiefbauarbeiten zu koordinieren, um Kosten zu sparen und die doch sehr störenden Bautätigkeiten auf ein Minimum zu beschränken.

Seite 5 bis 6



Die Aufgaben der Abteilung Sicherheit in der Stadt Buchs

Peter Hanselmann ist Leiter der Abteilung Sicherheit der Stadt Buchs. Seine Aufgaben sind vielfältig. Kommunikation und Koordination sind Eckpfeiler seiner umfangreichen Arbeit. *Buchsaktuell* sprach mit dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt und begleitete ihn auf eine Übung.

Seite 7 bis 9



Investitionen geplant – Zeitpunkt umstritten

215 Millionen Franken werden in den nächsten acht Jahren in die Weiterentwicklung der Bahnstrecke St. Gallen–Sargans investiert. Vertreter von Bund, Kanton und SBB informierten in Buchs. Doch einigen Politikern kommt der Doppelspurausbau zu spät. Deshalb streben sie eine Früherlegung an.

Seite 25 bis 26

Schule



Hausaufgabenbegleitung – Wie funktioniert das?

Dreimal wöchentlich werden in Buchs Kinder durch ausgebildete Begleiterinnen bei den Hausaufgaben unterstützt. Das Angebot ist freiwillig. Die Hausaufgabenbegleitung wurde 2006 von der Pro Juventute initiiert und hat sich in den darauffolgenden Jahren gut entwickelt. *Buchsaktuell* schaute den Begleiterinnen über die Schulter.

Seite 33 bis 34

Chronik



Erste Schritte zur Stadt Buchs schon um 1960

Der Aufschwung des Dorfes Buchs begann ganz klar, als der Grenzbahnhof Bedeutung als Knotenpunkt im Verkehr von und nach Osten erlangte. Mit Beginn der Hochkonjunktur Ende der 1960er-Jahre begannen sich städtische Formen konkret zu entwickeln. Doch bis die heutige Stadt entstanden war, war es ein langer und oft beschwerlicher Weg.

Seite 58 bis 59

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Synergien nutzen bei baulichen Massnahmen in Tempo-30-Zonen	5
Verkehrssicherheit: Kinder alleine unterwegs	5
Sicherheit in Buchs: Sich sicher fühlen und sicher sein	7
Sicherer Gang über die Strasse	10
Eine gemeinsame Zivilschutzorganisation Werdenberg ab 2019	11
Das neue Planungs- und Baugesetz ist in Kraft getreten	12
Baubewilligungen: Regionales Musterbaureglement in der Vernehmlassung	13
Jetzt für die Jagdprüfung anmelden	14
Belebung des Stadtzentrums: Befragung von Eigentümern durchgeführt	15
Marketing Buchs verstärkt Kapazitäten: Bürgerschaft hat zugestimmt	16
Vor Weihnachten: Buchs bietet im Advent zauberhafte Momente	17
Achtung: Brandgefahr bei Adventskranz und Weihnachtsbaum	20
Der 13. regionale Jugendprojekt-Wettbewerb war in Buchs zu Gast	21
Die besondere Frage: Soll man die Enten im Werdenbergersee füttern?	22
Stiftung Mintegra: Integrationsbemühungen für ältere Mitmenschen	23
Der Sportpreis 2017 wurde vergeben	24
Bahnverkehr im Rheintal wird dank Investitionen attraktiver	25
In 53 Minuten von Zürich nach St. Gallen	27
Fahrplanwechsel: Optimierung des ÖV-Angebots	27
Energieförderprogramme für Gewerbe und Industrie	28
Kostenlose Energieerstberatung	29
Anmeldefrist für FITNA-Techniktage 2018 läuft	29
Informationen aus der Schule	30
Glückwünsche zum Geburtstag	32
Hausaufgabenbegleitung: Den Mitarbeiterinnen über die Schulter geschaut	33
Die Schulsozialarbeit Buchs: Akzeptanz, Wertschätzung und Vertrauen	35
Was sich die Wirtschaft von der Bildung wünscht	36
Elternbildung Werdenberg feiert ihr 40-jähriges Bestehen	37
Heidi Wohlwend hat Mütter-Väterberatung Werdenberg geprägt	38
Mitteilungen aus dem Rathaus	39
Evangelische Kirchgemeinde: Familienzeit in der Kirche	39
Todesfälle von Juli bis Oktober 2017	40
Bäume und Sträucher in Buchs: Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>)	41
EW Buchs: Sanierung der Quellfassungen Carnol abgeschlossen	42
Regierung will Feuerschutz erneuern: Vernehmlassungsverfahren eröffnet	43
Alkoholtestkäufe zeigen Wirkung: Handlungsbedarf vor allem bei Events	46
Werdenberger Schloss-Festspiele: Stadtrat stimmt der Oper am See zu	47
Im fabriggli wird der Theaternachwuchs gezielt gefördert	49
... schöne Aussichten ...	52
Schloss Werdenberg: Ein neues Jahr kommt ins Blickfeld	54
15 Jahre Krempel: 15 Jahre mit viel Arbeit, Einsatz und Schweiß!	55
Neuheiten in der Bibliothek	56
Neuheiten in der Ludothek: Spiele des Jahres 2017	57
Die Vorgeschichte: Das städtische Buchs begann schon 1960 zu entstehen	58



Neue Ausgabe von BUCHS LEBT

Dieser Ausgabe von *Buchsaktuell* liegt die neueste Ausgabe des «BUCHS LEBT»-Flyers bei. Der handliche Faltprospekt informiert über wichtige Ereignisse und gibt Auskunft darüber, was wann und wo stattfindet. Gleichzeitig ist die Auflistung der vielen Aktivitäten und Events ein untrügliches Zeichen dafür, dass Buchs prosperiert und hier auch viel läuft. *Red.*

Informationen für Seniorinnen und Senioren

Diesem *Buchsaktuell* liegt die vom Ressort Gesundheit und Alter aktualisierte Fassung des Informationsblatts bei. Das Infoblatt beinhaltet bewusst nur die aktuellsten und wichtigsten Dienstleister für Seniorinnen und Senioren, damit es gut lesbar an geeigneter Stelle, zum Beispiel am Kühlschrank, angebracht werden kann. *Ludwig Altenburger*

Mitteilungen aus dem Rathaus

Taxordnung Haus Wieden

An seiner Sitzung vom 16. Oktober 2017 hat der Stadtrat zudem die Taxordnung des Hauses Wieden in einer überarbeiteten Fassung verabschiedet. Geändert wurden die Pflögetarife, die sich neu an den kantonalen Höchstsätzen orientieren und analog zu anderen Pflegeheimen der Region ausgestaltet sind. Zudem wurde im Wiedenpark (für an Demenz erkrankte Personen) neu ein Angebot für Nachtbetreuung eingeführt. Dieses Angebot ermöglicht es Angehörigen, für einzelne Nächte die Dienstleistungen des Hauses Wieden zu nutzen. Kombiangebote, wie sie das Haus Wieden im

Wiedenpark anbietet, erleichtern die Betreuung durch Angehörige zu Hause, da sie diese punktuell entlasten und so einen Verbleib der Betroffenen in der gewohnten Umgebung wesentlich verlängern können.

Heimreglement Haus Wieden

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 16. Oktober 2017 eine überarbeitete Version des Heimreglements des Hauses Wieden verabschiedet. Aufgrund von Rückmeldungen im Rahmen der öffentlichen Auflage wird das Reglement nochmals überarbeitet und neu aufgelegt. *Stadtkanzlei*

Bahnhofpaten gesucht

Gemeinsam leiten die Stadt Buchs und die SBB das Projekt Bahnhof-Patenschaft. Dieses Projekt hat zum Ziel, mit sichtbarer Präsenz das Sicherheitsgefühl im Bahnhof Buchs zu steigern. Sie haben Lust, Freiwilligenarbeit zu leisten? Jetzt werden wieder Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten gesucht. Weitere Auskünfte erteilt Walter Schwendener, Projektleiter Bahnhof-Patenschaft Buchs, Tel.: 079 432 04 88 oder per E-Mail: bahnhofpatenschaft@buchs-sg.ch. www.bahnhofpaten-buchs-sg.ch

Synergien nutzen bei baulichen Massnahmen in Tempo-30-Zonen

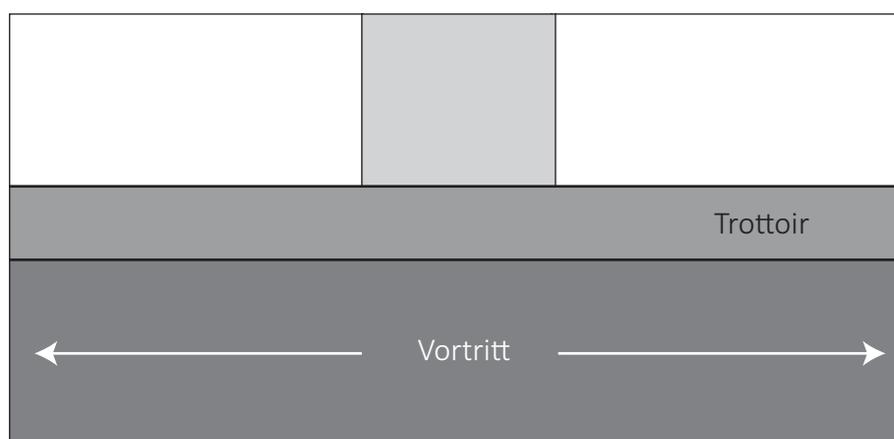
Die Stadt Buchs versucht, die Umsetzung der Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungselemente mit anstehenden Tiefbauarbeiten zu koordinieren, um Kosten zu sparen und die doch sehr störenden Bautätigkeiten auf ein Minimum zu beschränken. Nachstehend informiert die Stadt über die zwingenden und nicht zwingenden Massnahmen bei Tempo-30-Zonen.

Vor der Einführung einer Zone mit reduziertem Temporegime sind, gemäss eidgenössischer Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen, in einem Gutachten das Ziel und der Zweck der Zone aufzuzeigen. Hierbei sind Aufzählung und Umschreibung der Massnahmen, die erforderlich sind, um die angestrebten Ziele zu erreichen, festzulegen. Bei diesen baulichen Massnahmen wird zwischen zwingenden und nicht zwingenden Massnahmen unterschieden.

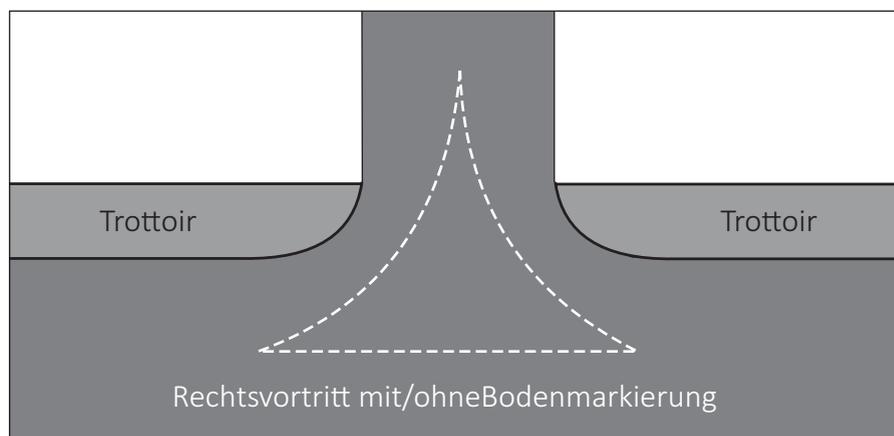
Rechtsvortritte (zwingend)

Grundsätzlich gilt in Tempo-30-Zonen die Rechtsvortrittsregelung. Eine vom Rechtsvortritt abweichende Regelung durch Signale ist nur zulässig, wenn die Verkehrssicherheit dies erfordert. Das Erstellen der Rechtsvortritte ist somit eine zwingende Massnahme. Aufgehoben ist der Rechtsvortritt, wenn das Trottoir entlang der querenden Strasse durchgezogen und mindestens mit einer doppelten Steinreihe gegen die untergeordnete Strasse erkennbar abgegrenzt ist.

Natürlich gilt der Rechtsvortritt auch als aufgehoben, wenn die nicht vortrittsberechtigten Strasse mit «Haifischzähnen» als Bodenmarkierung und der auf der Spitze stehenden Dreiecktafel «Kein Vortritt» versehen ist. In der Zone Hanfland mussten aufgrund



Alte Situation: Vortritt



Neue Situation: Fahrbahn mit Rechtsvortritt

der erwähnten Bestimmungen bereits an zahlreichen Knoten Rechtsvortritte erstellt werden.

Umgesetzt wurden bereits Knoten, bei denen in den nächsten Jahren kein Sanierungs- oder Werkleitungsbedarf

vorhanden ist. Alle noch nicht umgesetzten Rechtsvortritte werden im Laufe der anstehenden Strassen- und Tiefbauarbeiten umgesetzt. An schlecht erkennbaren Rechtsvortritten wurden Hilfslinien angebracht.



Bei baulichen Massnahmen in Tempo-30-Zonen wird zwischen zwingenden und nicht zwingenden Massnahmen unterschieden.

Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungselemente (nicht zwingend)

Zur Einhaltung der angeordneten Höchstgeschwindigkeit sind nötigenfalls weitere Massnahmen wie Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungselemente nötig. Diese werden anhand von Tempomessungen und den örtlichen Gegebenheiten in Absprache mit der Kantonspolizei angeordnet (Gutachten). Die Positionierung dieser Ele-

mente ist in einem bereits bestehenden Strassensystem schwierig, da sowohl die Auflagen des Strassenverkehrsgesetzes (Sichtweiten usw.) wie auch individuelle Interessen von Anwohnern und bestehende Leitungen, Entwässerungen usw. berücksichtigt werden müssen. Die Entwicklung des Verkehrsverhaltens wird fortlaufend beobachtet, und die Massnahmen müssen gegebenenfalls angepasst

werden. Die Stadt Buchs versucht, die Umsetzung dieser Gestaltungs- und Verkehrsberuhigungselemente bestmöglich mit anstehenden Tiefbauarbeiten zu koordinieren, um Kosten zu sparen und die doch sehr störenden Bautätigkeiten auf ein Minimum zu beschränken.

Stadtkanzlei

Verkehrssicherheit: Kinder alleine unterwegs

Selbst wenn es den Eltern meist nicht wohl dabei ist, müssen Kinder irgendwann lernen, einen Weg ohne ihre Eltern zu bewältigen. Umso wichtiger ist es, dem Nachwuchs beizubringen, wie man alleine sicher unterwegs ist. Gehen Sie anfangs gemeinsam mit Ihrem Kind zur Schule. Bewältigen Sie die Strecke so, wie es danach auch Ihr Kind tun wird. Fahren Sie also nicht mit dem Auto, wenn das Kind nachher zu

Fuss in die Schule geht. Machen Sie es während dem Weg auf Besonderheiten wie Fussgängerstreifen oder Gehwege, aber auch auf Gefahren wie schnell fahrende Autos oder unübersichtliche Strassen aufmerksam. Verhalten Sie sich vorbildhaft, denn das Kind wird Ihr Verhalten abschauen und sich aneignen. Schicken Sie Ihr Kind immer mit anderen Kindern in Gruppen los, damit diese aufeinander

aufpassen und einander helfen können. Vereinbaren Sie Zeiten, zu denen Ihr Kind wieder zu Hause sein muss und erklären Sie, wieso es so wichtig ist, dass es sich an die vereinbarten Zeiten hält. Geben Sie ihm Ihre Telefonnummer oder allenfalls ein Handy mit, damit es sich im Notfall melden kann. Vermitteln Sie Ihrem Kind Respekt vor gewissen Situationen, aber flössen Sie ihm keine Angst ein. *pd.*

Sicherheit in Buchs: Sich sicher fühlen und sicher sein

Peter Hanselmann ist Leiter der Abteilung Sicherheit der Stadt Buchs. Seine Aufgaben sind vielfältig, wobei Kommunikation und Koordination Eckpfeiler seiner umfangreichen Arbeit sind. Buchsaktuell sprach mit dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt und begleitete ihn unter anderem auch an eine Evakuierungsübung in der Schule.

Fünf Minuten nach Schulbeginn sitzen Peter Hanselmann, Leiter Sicherheit, Marcel Senn, Feuerwehrkommandant, und der Schulleiter Werner Koller im Lehrerzimmer des Oberstufenzentrums Grof bei einer Besprechung. Kurz darauf ertönt folgende Lautsprecherdurchsage: «Das ist eine Übung. Bitte verlassen Sie sofort das Gebäude und begeben Sie sich zu den Sammelplätzen.» Diese Meldung wird drei Mal wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler verlassen geordnet, in lockerer Zweierreihe das Schulhaus. Die Lehrperson schliesst die Zimmertüre hinter sich und folgt der Klasse.

Aufmerksam verfolgen Peter Hanselmann und Marcel Senn das Geschehen. Nachdem alle Lehrpersonen dem Schulleiter bestätigt haben, dass ihre Klasse vollzählig anwesend ist, hält Peter Hanselmann eine kurze Ansprache. Er lobt die Jugendlichen für ihr diszipliniertes Verhalten und entlässt sie zurück in ihre Schulzimmer.

Die Evakuierungsübung (EVAK) hat nur ungefähr zehn Minuten gedauert. Zusammen mit den Lehrpersonen wird Rückschau gehalten. Die Übung ist im Allgemeinen gut gelaufen. Hanselmann ist zufrieden. Nun macht sich bezahlt, dass die Lehrpersonen punkto Sicherheit und Evakuation geschult worden sind. «Wichtig ist, dass die Lehrpersonen und die Jugendlichen



Nach erfolgter Evakuierungsübung besprechen sich die Beteiligten kurz. Von links: Peter Hanselmann, Leiter Sicherheit, Marcel Senn, Feuerwehrkommandant, David Merz, Hauswart, Werner Koller, Schulleiter und zwei Lehrpersonen.

genau wissen, wie sie sich in einer realen Gefahrensituation zu verhalten haben», sagt Hanselmann.

Der bauliche Brandschutz ist ein wesentlicher Aufgabenbereich

Die EVAK, die in allen Schulhäusern der Stadt Buchs durchgeführt worden ist, ist nur ein kleiner Teil des Aufgabenbereiches von Peter Hanselmann. Seine Aufgaben als Leiter der Abteilung Sicherheit der Stadt Buchs sind vielfältig und anspruchsvoll. Fast die

Hälfte seiner Arbeit widmet er dem baulichen Brandschutz. Jedes Baugesuch oder Umbaugesuch wird durch ihn begutachtet und geprüft. Werden alle Brandschutzbestimmungen nach Gesetz eingehalten, kann die Baubewilligung erteilt werden. Nach Abschluss der Bauarbeiten gibt es eine Schlusskontrolle durch jemanden vom Bauamt und dem Leiter Sicherheit. Bei grösseren Objekten kann auch mal eine Teilabnahme zwischendurch stattfinden. Handelt es sich um einen Um-



Im Lehrzimmer des OZ Flös findet vor der Übung eine kurze Besprechung statt; links: Schulleiter Beat Hidber.



Peter Hanselmann überprüft die Feuerschutzmassnahmen während einer Bauabnahme.

bau, besteht die Möglichkeit, dass Hanselmann sich vorher vor Ort informiert. Ansonsten muss er sich anhand der Pläne einen Überblick über Feuerschutz, Fluchtwege, Notausgänge und Notbeleuchtung machen, was viel Vorstellungsvermögen und Erfahrung erfordert. Zu den Aufgaben des baulichen Brandschutzes gehören auch die Abnahme von Fastnachtsdekorationen, der Feuerwerksverkauf und die periodische Kontrolle von Gebäuden, in denen sich viele Menschen aufhalten, wie zum Beispiel Hotels.

Stadtpolizei, Feuerwehr und Zivilschutzorganisation Werdenberg Süd

Bei der Feuerwehr hat Hanselmann die strategische und Marcel Senn die operative Führung. Die drei Stadtpolizisten sind von der Kantonspolizei geleast und können deren Infrastruktur nutzen. Sie unterstehen jedoch dem Leiter Sicherheit. In diesem Bereich hat die Kommunikation und Koordination einen besonders hohen Stellenwert. Mehrmals wöchentlich informieren die Stadtpolizisten den Leiter



Hanselmann richtet ein paar lobende Worte an die Jugendlichen.

Sicherheit im Rathaus über ihre Tätigkeit und eventuelle Vorkommnisse. Auch die Hauswarte der Schuleinheiten und das private Sicherheitspersonal informieren regelmässig. So laufen bei Peter Hanselmann alle wichtigen Infos zusammen.

Auf diese Weise kann er die verschiedenen Einsatzkräfte koordinieren und dort einsetzen, wo sie gerade am ehesten benötigt werden. Die gesamte Administration der Zivilschutzorganisation Werdenberg Süd gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Leiters Sicherheit. In der Stadt Buchs ist Hanselmann zudem für den baulichen Zivilschutz zuständig. Am Buchserfest, der WIGA oder anderen grösseren Veranstaltungen steht der Personenschutz im Vordergrund. Laut Hanselmann gehe es jeweils darum, das Risiko und die erforderlichen Massnahmen gegeneinander abzuwägen und einen sinnvollen Mittelweg zu finden. Bei Bädern und Sportanlagen, dem Werkhof, Schulen sowie der Feuerwehr stehen der Arbeitsschutz und die Gesundheit im Zentrum.

Videüberwachung im öffentlichen Raum

Als Sicherheitsdelegierter der Beratungsstelle für Unfallverhütung betreibt Hanselmann eine kostenlose Beratung für Unfallverhütung beim Bau von Spielplätzen. Zudem ist er Mitglied der Fachgruppe Fahrzeugbeschaffung der Stadt Buchs sowie Mitglied und Aktuar der Sicherheitskommission, die jährlich drei Mal zusammenkommt, und er nimmt am Pilotprojekt «Sichere Schweizer Städte



Peter Hanselmann in seinem Büro im Rathaus bei der Arbeit.

2025» teil. Bei der Neugestaltung des Bushofs und des Bahnhofplatzes ist er involviert und hält Kontakt zu den Bahnhofpaten (siehe auch Seite 4). Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum gehört ebenfalls in sein Ressort. Die Installation von Kameras

soll vor allem präventiv gegen Sachbeschädigungen und Straftaten wirken. Tatsache sei, dass es weniger solcher Vorkommnisse gebe, seit der öffentliche Raum videoüberwacht sei, bestätigt Hanselmann.

Esther Wyss

Kapo-Ratgeber: Gucklochfahrer

Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen müssen im Winter mehr Zeit einrechnen. Leider trifft die Kantonspolizei St.Gallen in dieser Zeit nicht selten auf Personen, welche angeblich aus Zeitdruck die vereisten Scheiben nur minimal frei gekratzt haben. Wer nur Sichtlöcher aus der vereisten Scheibe kratzt, handelt fahrlässig und gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer. Die Kantonspolizei St. Gallen rapportiert solche Fälle an die Staatsanwaltschaft. Diese eröffnet ein Strafverfahren. Es können Bussen in

der Höhe von mehreren Hundert Franken ausgesprochen werden. Zudem muss der Automobilist je nach Schwere des Vergehens mit einem Führerausweisentzug rechnen. Kommt es zu einem Unfall, kann die Versicherung die Leistungen kürzen. Sind die Fahrzeugscheiben vereist, müssen die Frontscheibe und die vorderen Seitenscheiben freigekratzt werden. Auf das Enteisen der hinteren Seitenscheiben und der Heckscheibe kann verzichtet werden, wenn zwei Aussenspiegel am Fahrzeug angebracht sind, die nicht beschlagen oder vereist sind. *Kapo*

Sicherer Gang über die Strasse

Der Kanton St. Gallen will die Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen sicherer machen. Von 2'800 Massnahmen für 1'500 Fussgängerstreifen hat er rund die Hälfte umgesetzt. Die restlichen Massnahmen für Fussgänger sind in Ausführung.

Die gelben Streifen auf unseren Strassen sollen Fussgängerinnen und Fussgängern helfen, eine Strasse möglichst gefahrlos zu überqueren. Die Auswertung der Unfallstatistik aus dem Jahr 2010 brachte ein anderes Bild zutage. Die Unfallzahlen auf den Fussgängerstreifen im Kanton St. Gallen bewegten sich seit einigen Jahren auf konstantem, unbefriedigendem Niveau. Als erster Ostschweizer Kanton überprüfte St. Gallen deshalb bereits 2012/2013 knapp 1'500 Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen.

1'400 Massnahmen umgesetzt

Die Überprüfung brachte zahlreiche Schwachstellen ans Licht. 2'800 Massnahmen haben das kantonale Tiefbauamt und die Kantonspolizei in der Folge ausgearbeitet. Rund die Hälfte hat der Kanton nun umgesetzt. Zum Teil wurden die Fussgängerstreifen verlegt. Erfüllt ein Streifen seinen Zweck nicht, oder wird er nicht benutzt, wird er aufgehoben. An einigen Stellen waren bauliche Massnahmen nötig, zum Beispiel wurden die Streifen mit Tafeln besser signalisiert, die Fussgängerstreifen neu markiert oder Mittelinseln erstellt. Zurzeit läuft die Planung für weitere rund 80 Bauprojekte. Einige davon sollen noch in diesem Jahr realisiert werden. Parallel zur Umsetzung der ausstehenden Massnah-



Fussgängerstreifen helfen Fussgängerinnen und Fussgängern eine Strasse möglichst gefahrlos zu überqueren.

men startete das kantonale Tiefbauamt im Herbst 2017 mit einer weiteren Überprüfung. Im Zentrum steht die Beleuchtung an den Fussgängerstreifen. Ist ein Streifen richtig beleuchtet, kann die Unfallgefahr reduziert werden. Aus Sicht des Kantons besteht bei der Beleuchtung grosses Potenzial, die Fussgängerstreifen sicherer zu machen.

Staatskanzlei

Kapo-Ratgeber: Diebe machen keine Ferien

Wenn ein Grossteil der Bevölkerung Urlaub macht, herrscht bei den Einbrechern Hochbetrieb. Denn unbewohnte Häuser sind leichte Beute. Die Kantonspolizei rät deshalb:

Nichts ist in den Augen von Einbrechern attraktiver, als ein Haus mit abwesenden Bewohnern. Hier gilt es anzusetzen, denn ein auch nur scheinbar bewohntes Haus lässt Einbrecher zurückschrecken. Um dem Haus auch während Ihrer Abwesenheit Leben einzuhauchen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Am einfachsten ist es, eine bekannte und vertrauenswürdige Person zu bitten, dort ein paar Tätigkeiten regelmässig auszuführen, etwa den Briefkasten zu leeren, gelegentlich am Abend das Licht einzuschalten oder auch die Rollläden zu betätigen. Dies erweckt den Eindruck, als ginge das Leben in Ihrem Haus normal weiter. Sollten Sie lieber darauf verzichten wollen, eine Person in Ihren vier Wänden zu haben, gibt es ebenfalls Abhilfe. So kann man die Post für die Dauer der Ferien zurückbehalten lassen oder Abonnements von Zeitschriften und Ähnlichem unterbrechen. Ebenfalls zu empfehlen sind Zeitschaltuhren für die Innenbeleuchtung oder für elektronische Geräte wie Fernseher und Radio. Diese Zeitschalter sorgen dafür, dass zu bestimmten Zeiten für eine von Ihnen gewählte Dauer das Licht brennt oder beispielsweise der Fernseher läuft. Auch ein prüfender Blick von aussen ist ratsam. Teilen Sie Ihren Nachbarn mit, wann Sie verreist sind. So können diese während Ihrer Abwesenheit ein Auge auf Ihr Zuhause werfen.

Kapo

Eine gemeinsame Zivilschutzorganisation Werdenberg ab 2019

Aus zwei mach eins: Aufgrund der Neuausrichtung des Zivilschutzes – beschlossen durch den Kantonsrat – stehen im Kanton St. Gallen ab 2019 noch acht regionale Zivilschutzorganisationen im Einsatz. Die Werdenberger Gemeinden verabschieden bis Ende Jahr eine Vereinbarung für eine gemeinsame Werdenberger Zivilschutzorganisation. Diese wird Anfang 2018 öffentlich aufgelegt.

Der Zivilschutz gehört mit der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben zum Verbundsystem Bevölkerungsschutz. Hauptauftrag der Organisationen ist heute die Katastrophen- und Nothilfe. In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Aufgabenerfüllung gestiegen, und es stehen weniger Finanzmittel zur Verfügung. Mit dem Entlastungsprogramm 2013 beschloss der Kantonsrat die Entlastungsmassnahme «Regionalisierung/Kantonalisierung des Zivilschutzes».

Zur Umsetzung dieser Entlastungsmassnahme erteilte die Regierung im Juli 2013 den Projektauftrag. Mit einem II. Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz wird das Projekt «Zivilschutz 2015+» umgesetzt.

Nur noch acht regionale Zivilschutzorganisationen

Das bisherige System mit 20 Zivilschutzorganisationen ist anfällig für Überschuss bei den personellen wie materiellen Ressourcen. Künftig soll die Katastrophen- und Nothilfe auf die wahrscheinlichsten Gefährdungen ausgerichtet werden. Durch diese Neuausrichtung reduziert sich der erforderliche Bestand an Angehörigen des Zivilschutzes im Kanton St. Gallen von heute 5'300 auf 3'600.



In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Aufgabenerfüllung des Zivilschutzes gestiegen, und es stehen weniger Finanzmittel zur Verfügung.

Ebenso wird der Kanton St. Gallen in einem Grundauftrag das Leistungsspektrum und die Aufgaben des Zivilschutzes für das gesamte Kantonsgebiet definieren. Die Zivilschutzorganisationen sollen grundsätzlich über identische Grundausrüstungen an Geräten und Fahrzeugen verfügen. Im Zuge der Neuausrichtung und der Kürzung des Bestandes an Angehörigen des Zivilschutzes werden die Zivilschutzorganisationen hernach von Gesetzes wegen auf nur noch total

acht regionale Zivilschutzorganisationen beschränkt. Der Vollzugsbeginn ist auf 1. Januar 2019 vorgesehen.

Gemeinden verabschieden Vereinbarung bis Ende Jahr

Unter Einbezug der Zivilschutzverantwortlichen erarbeiten die Werdenberger Gemeindepräsidenten die neue Organisationsstruktur. Gemäss Gesetz ist für die Region nur noch eine Zivilschutzorganisation vorgesehen. Folglich drängte sich die Zusammenfüh-



Künftig soll die Katastrophen- und Nothilfe auf die wahrscheinlichsten Gefährdungen ausgerichtet werden.

rung der beiden bestehenden Zivilschutzorganisationen Werdenberg Nord und Süd auf.

Die Gemeindepräsidenten verabschiedeten die neue «Vereinbarung über den Regionalen Bevölkerungsschutz Werdenberg», und bis Ende Jahr beraten die Gemeinderäte von

Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald das Geschäft. Das Inkrafttreten per Januar 2019 setzt die Zustimmung aller sechs Gemeinden voraus. Nach Zustimmung durch die Mitgliedsgemeinden wird die Vereinbarung im 1. Quartal 2018 öffentlich aufgelegt. *René Lenherr-Fend*

Taschenbüchlein «Kanton St. Gallen: Kopf und Zahl» erschienen

Spannende Zahlen für interessierte Köpfe bietet die Ausgabe 2017 des Taschenbüchleins «Kanton St. Gallen: Kopf und Zahl». Die Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen hat dafür die Basiskennzahlen zu Wirtschaft, Staat und Gesellschaft für den Kanton und seine Gemeinden aktualisiert. Mit kurzen Spezialbeiträgen wird in die-

sem Jahr das Thema Alter aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. So werden die kantonalen Planwerte für die künftige ambulante und stationäre Betreuung von Betagten vor dem Hintergrund der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung dargestellt. Das Büchlein ist kostenlos und kann telefonisch unter 058 229 32 58 oder per E-Mail (drucksachen.sk@sg.ch) bestellt werden. *Staatskanzlei*

Das neue Baugesetz ist in Kraft getreten

Seit dem 1. Oktober 2017 hat der Kanton St. Gallen ein zeitgemässes neues Planungs- und Baugesetz (PBG). Nach einem mehr als zehn Jahre dauernden Prozess treten das neue Gesetz und die dazugehörige Verordnung nun in Kraft.

Das PBG enthält alle für das Bauen im Kanton St. Gallen wesentlichen Vorschriften. Es regelt nicht nur die Raumplanung und das Baupolizeirecht, sondern auch den Natur- und Heimatschutz sowie alle Vorschriften zur Koordination des Baubewilligungsverfahrens.

Vereinfachungen in Aussicht

Das PBG soll das Bauen im Kanton St.Gallen vereinfachen, die nachhaltige Siedlungsentwicklung fördern sowie Natur und Heimat wirksam schützen. Gleichzeitig bleibt die Regeldichte nach dem Grundsatz «So einfach wie möglich, so geregelt wie nötig» möglichst begrenzt. Die Bauverordnung präzisiert einzelne Gesetzesartikel in Bezug auf Zuständigkeiten, Verfahrensvorschriften und Fristen. Der Rahmennutzungsplan der Gemeinde, bestehend aus Zonenplan und Baureglement, setzt die Vorschriften des PBG um. Nicht alle Artikel des neuen Planungs- und Baugesetzes gelten ab dem 1. Oktober 2017. Das Übergangsrecht definiert, welche Artikel sofort zur Anwendung kommen und welche eine Anpassung in den Gemeinden voraussetzen. Jetzt will der Gesetzgeber erste Erfahrungen sammeln und gestützt darauf in den kommenden Jahren das PBG weiterentwickeln. *Staatskanzlei*

Baubewilligungen: Regionales Musterbaureglement in der Vernehmlassung

Auf der Grundlage des am 1. Oktober 2017 in Kraft getretenen Planungs- und Baugesetzes des Kantons St. Gallen hat die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) ein Musterbaureglement erarbeitet. Bis Ende Januar 2018 sind Interessierte zu einem Mitwirkungsverfahren eingeladen. Nach der Auswertung der Vernehmlassung wird das Musterbaureglement zuhanden der Gemeinden verabschiedet.

Anfang Oktober 2017 ist das neue kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) in Kraft getreten. Das PBG beinhaltet gegenüber dem alten Baugesetz wesentliche Änderungen. Dies hat zur Folge, dass die kommunalen Baureglemente zwingend anzupassen sind. Grundlage ist Art. 7 des Planungs- und Baugesetzes. Die politische Gemeinde hat im Zonenplan ihr Gebiet in Zonen unterschiedlicher Nutzungsart, Nutzungsintensität und Immissionstoleranz zu unterteilen. Sie erlässt zudem im Baureglement die dazugehörigen öffentlich-rechtlichen Bauvorschriften, soweit dieser Erlass solche vorsieht. Nach Art. 175 Absatz 1 hat die politische Gemeinde zehn Jahre Zeit, Zonenpläne und Baureglement im ordentlichen Verfahren an das neue Recht anzupassen.

Macht «schlankere» Baureglemente möglich

Für die zu überarbeitenden Baureglemente ist bedeutsam, dass das PBG im Unterschied zum früheren Baugesetz einen abschliessenden Katalog von Begriffen und Messweisen enthält. Gemeinden können folglich im Baureglement die Masse der Regelbauweise festlegen. Dies führt zu deutlich schlankeren Baureglementen. Dazu beitragen wird auch die kantonale Verordnung zum Planungs- und Baugesetz (PBV).



Das RSW-Musterbaureglement erleichtert die zukünftige Handhabung der Bauvorschriften.

Diese harmonisiert Vorschriften zu den Baugesuchsunterlagen, zur Visierung, zu den Meldepflichten der Bauherrschaft und zur Baukontrolle. Dies sind Themen, die bisher in den kommunalen Baureglementen geregelt sind.

Basierend auf dem neuen PBG, hat die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) ein Musterbaureglement für die Gemeinden erarbeitet. An drei

Treffen mit sämtlichen 14 Mitgliedsgemeinden und unter der Leitung von Beat Tinner, Gemeindepräsident Wartau, erstellte die RSW ein auf die spezifischen Bedürfnisse der Region abgestimmtes Musterbaureglement.

Arbeitshilfe und Erlassgrundlage

Das RSW-Musterbaureglement ist als Arbeitshilfe und Erlassgrundlage gedacht und soll zu einer Vereinheitlichung der kommunalen Bauregle-



Vereinheitlichung der kommunalen Baureglemente im Visier.

mente führen. Dies erleichtert die übereinstimmende Anwendung und verringert den Aufwand seitens Architekturbüros und Planer. Die Systematik des Musterbaureglements folgt bewusst und konsequent derjenigen des PBG.

Gemäss vorliegender Bestätigung des kantonalen Amts für Raumentwicklung und Geoinformation ist das regionale Musterbaureglement Sarganserland-Werdenberg genehmigungsfähig. Dem RSW-Musterbaureglement

liegt eine Regelbaumasstabelle als Anhang bei. Die verbindlichen Regelbaumasste sind durch die einzelnen Gemeinden festzulegen.

Zwingende Anpassungsarbeiten

Bis ein kommunales Baureglement erlassen werden kann, haben die Gemeinden die Richtplanung zu überarbeiten und die Zonenplanung einer Totalrevision zu unterziehen. Dies kann mitunter Jahre in Anspruch nehmen. Bis zum Vorliegen einer rechts-

Einladung zur regionalen Vernehmlassung

Das neue RSW-Musterbaureglement wird bis Ende Januar 2018 einer breiten, regionalen Mitwirkung im Sinne eines Vernehmlassungsverfahrens unterstellt. Entsprechende Unterlagen können unter www.sarganserland-werdenberg.ch digital bezogen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass im Bedarfsfall nachgelagerte, kommunale Vernehmlassungen in den Mitgliedsgemeinden folgen können. Entsprechende Mitwirkungsberichte nimmt die Region Sarganserland-Werdenberg, Bahnhofplatz 3, 9471 Buchs, schriftlich oder per E-Mail (info@sarganserland-werdenberg.ch) entgegen.

kräftigen Zonenplanung gilt weiterhin das bestehende kommunale Baureglement.

René Lenherr-Fend

Jetzt für die Jagdprüfung anmelden

Im Februar 2018 startet der Lehrgang für die St. Galler Jagdprüfung. Die Ausbildung bereitet angehende Jägerinnen und Jäger auf ihre Aufgaben vor, bietet praktische Einblicke in ein traditionelles Handwerk sowie fundiertes Wissen über Wildtiere und deren Lebensräume. Zeitgemäss geschulte Jägerinnen und Jäger kennen sich im Wald ebenso gut aus wie im wechselhaften Gelände der öffentlichen Meinung. Bei ihrer Tätigkeit bewegen sie sich ständig zwischen Tradition und

Zeitgeist. Sie kennen die Bedürfnisse der Wildtiere genauso wie die Ansprüche der Menschen, und sie wissen Bescheid über die ökologischen Zusammenhänge.

Die Ausbildung zur St. Galler Jagdprüfung bereitet angehende Jägerinnen und Jäger auf diese anspruchsvollen Aufgaben vor. In Theorie und Praxis lernen sie während rund eineinhalb Jahren das Handwerk und den Hintergrund einer zeitgemässen Jagd. Der nächste Lehrgang startet im Februar

2018 mit der Ausbildung im Gebrauch der Waffen, dem Beurteilen der Sicherheit in unterschiedlichen Situationen und dem Schiessen. Nach der Waffenhandhabungs- und Schiessprüfung im Mai folgen vier praktische Ausbildungstage und über 20 Abendkurse. Die breit gefächerte Ausbildung endet im Juni 2019 mit der Jagdprüfung. Anmeldungen für den Lehrgang 2018/19 sind bis 31. Dezember 2017 möglich (www.anjf.sg.ch).

Staatskanzlei

Belebung des Stadtzentrums: Befragung von Eigentümern durchgeführt

Die Stadt Buchs setzt sich intensiv mit der Belebung und Entwicklung des Stadtzentrums auseinander. Mit Hilfe einer Umfrage wurden im Herbst 2017 Informationen zur aktuellen Situation sowie zu Planungen und Absichten rund um Liegenschaften an der Bahnhof- und Grünaustrasse in Erfahrung gebracht. Die Beteiligung an der Umfrage war gross.

Der Umbruch im Detailhandel und die Digitalisierung stellen grosse Herausforderungen für den Detailhandel dar. Onlineshopping führt zu Preistransparenz, zum zeitlosen Bestellen und zur reibungslosen Logistik. Der Einkauf im nahen Ausland wurde zudem aufgrund der Frankenstärke begünstigt. Verkleinerung von Ladenflächen, Schliessungen und somit Leerbestände sind die Folge.

Diese Entwicklung wirkt sich negativ auf Publikumsanbieter und Mieter, aber auch direkt auf die Wertigkeit von Liegenschaften aus. In Kooperation und im Austausch mit Liegenschaftseigentümern und -anbietern sollen Frequenzsteigerung, Förderung eines vielfältigen Branchenmixes, Generierung von Wertschöpfung, Erhaltung sowie – wenn möglich – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden.

Sich der Entwicklung entgegensetzen

Die Stadt Buchs setzt sich mit Unterstützung von Marketing Buchs dafür ein, das Einkaufszentrum Buchs zu beleben und zu fördern. Immer wieder werden Aktivitäten und Veranstaltungen unterstützt. Initiiert wurde der intensive Austausch mit Eigentümern und Verwaltern von Liegenschaften in Buchs. Im Nachgang setzte sich eine



Die Stadt Buchs setzen sich mit Unterstützung von Marketing Buchs dafür ein, das Einkaufszentrum Buchs zu beleben und zu fördern.

Arbeitsgruppe mit verschiedenen Massnahmen zur Belebung des Zentrums auseinander. Als weiterer Schritt, um ein Bild über die aktuelle und künftige Mietsituation sowie Entwicklungen im Buchser Zentrum zu erhalten, wurden Liegenschaftsbesitzer und -verwalter befragt.

Mehrheit der Zentrumseigentümer liess sich vernehmen

Anhand einer Onlinebefragung wurden Informationen rund um den aktuellen Branchenmix, Leerstände,

Mieterentwicklungen sowie geplante Änderungen, Umnutzungen oder Renovationen eruiert. Ebenso konnten mögliche Massnahmen oder Anregungen entgegengenommen werden.

Rund 80 Prozent der verfügbaren Flächen im Buchser Zentrum flossen in die Auswertung ein. Geplant ist, die Ergebnisse im Frühjahr 2018 gemeinsam mit den Eigentümern und Verwaltern im Detail auszuwerten und in Bezug auf mögliche Handlungsspielräume sowie Massnahmen zu vertiefen.

Marketing Buchs

Marketing Buchs verstärkt Kapazitäten: Bürgerschaft hat zugestimmt

Die Buchser Bürgerversammlung folgte am 27. November dem Kreditantrag des Stadtrats Buchs und stellte sich damit hinter den Ausbau von Marketing Buchs. Ab 2018 erhält der Verein Marketing Buchs per Leistungsvereinbarung mit der Stadt Buchs mehr Mittel für ein institutionalisiertes Citymarketing und kann seine Arbeit somit umfangreicher gestalten.

Der Verein Marketing Buchs wurde 2006 gegründet und übernimmt, basierend auf einer Leistungsvereinbarung, Marketingaufgaben für die Stadt Buchs. Marketing Buchs wird getragen durch die Stadt, weitere Institutionen sowie juristische und private Personen. Aktuell zählt der Verein rund 80 Mitglieder.

Schlüssel zu grösserer Aktivität

Der Vereinsvorstand von Marketing Buchs beschäftigte sich wiederkehrend mit der strategischen Ausrichtung der Organisation und schlug dem Stadtrat Buchs Mitte 2017 – aufgrund von Abklärungen, Entwicklungen sowie Erfahrungen – eine Professionalisierung vor. Der damit einhergehende Ausbau der Marketingorganisation der Stadt Buchs basiert auf einer Zusammenführung von verschiedenen bisherigen sowie erweiterten, neuen Aufgaben. Angedacht wird eine Bündelung der Funktionen aus dem Bereich Standort- und Citymarketing sowie der Betreuung der vielseitigen Kommunikationskanäle der Stadt Buchs.

Ein Ja der Bürgerversammlung

Gemäss Beschluss an der November-Bürgerversammlung stehen ab 2018 neu 250'000 Franken für das Stadtmarketing zur Verfügung. Per



Die Buchser Bürgerversammlung am 27. November stellte sich hinter den Ausbau von Marketing Buchs.

Leistungsvereinbarung werden vorerst für drei Jahre die Aufgaben von Marketing Buchs neu definiert. Vorgehen ist wiederum eine – wenn auch schwierige – Wirkungskontrolle und

Evaluation betreffend Weiterführung der Leistungsvereinbarung. Die zu besetzenden Funktionen wurden Mitte Dezember 2017 öffentlich ausgeschrieben. *Marketing Buchs*

Vor Weihnachten: Buchs bietet im Advent zauberhafte Momente

Der stimmungsvolle Chlausmarkt am Werdenbergersee sowie die Veranstaltungsreise «ADVENT IN BUCHS» im Einkaufszentrum verbinden beliebte traditionelle Anlässe mit neuen Elementen. Vor dem Jahreswechsel öffnet wiederum das Eisfeld bei «d' Gass» Buchs. Ein kurzer Überblick von den Weihnachtsaktivitäten.

Besucherinnen und Besucher geniessen im letzten Monat des Jahres die weihnachtliche Atmosphäre im Buchser Zentrum. Wirtschaft Buchs, unterstützt von der Stadt und von Marketing Buchs, lädt mit ausgewählten Adventsaktivitäten zum entspannten Einkaufsbummel in der Bahnhof- und Grünaustrasse ein.

Eingeläutet wurde das Weihnachtsprogramm am ersten Adventssonntag. Die St.-Niklaus-Vereinigung der katholischen Pfarrei Buchs-Grabs zog feierlich in die Bahnhofstrasse ein. Bei der alljährlichen Veranstaltung sprechen die Chläuse und Schmutzlis mit Kindern und verschenken Lebkuchen. Mehrere Kirchen- und Strassenkonzerte sowie Themenveranstaltungen folgten. Der Chlausmarkt des Verkehrsvereins Buchs mit 45 Markthäuschen am idyllischen Werdenbergersee stimmte mit Blick auf Schloss sowie Feuerschalen und Erlebnissen für alle Sinne weihnachtlich. Nicht wegzudenken im Buchser Zentrum ist der Geschenksonntag am dritten Advent, bei dem zahlreiche Vereine mitwirken. Die Bahnhofstrasse bleibt an jenem Tag autofrei, und für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Freier Internetzugang im Zentrum

Am Geschenksonntag überreichte der Stadtrat Buchs der Bevölkerung ein



«d' Gass» wird wieder Treffpunkt zum Eislaufen

besonderes Präsent. Stadtpräsident Daniel Gut schaltete im Rahmen einer kleinen öffentlichen Veranstaltung das Open-WLAN-Angebot im Buchser Einkaufszentrum auf – heute ein wichtiger Standortfaktor. Einheimische, Mitarbeitende, Gäste sowie Besucherinnen und Besucher können nun mit mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets das öffentliche Buchser Netz nutzen, um kostenlos und kabel-

los ins Internet zu gelangen. Mit der Projektierung und Installation sowie dem künftigen Betrieb wurde das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs als Infrastrukturbetreiber beauftragt.

Eislaufen in der Gasse

Von Silvester bis Ende Februar 2018 bietet «d' Gass» wiederum Eislaufen und Eisstockschiessen mitten im Ein-





kaufszentrum. Auf dem überdachten Platz zwischen Bahnhof- und Grünaustrasse wird ein temporärer Eisplatz von über 200 Quadratmetern betrieben. Die Winterattraktion ist täglich geöffnet, eine Schlittschuhausleihe vor Ort möglich. Bereits im Dezember lädt das Nikolaus-Haus für Kinder beim Eisfeld zum Verweilen und Staunen ein; ebenso begeistert ein Nostalgiekarussell. Die detaillierten Öffnungszeiten sowie die Nachmittage, an denen der Weihnachtsmann zu Gast ist und Kinder empfängt, sind unter www.d-gass.ch zu finden. Weitere Veranstaltungen von «ADVENT IN BUCHS 2017»:

- Flötenvorträge im Einkaufszentrum am Samstagnachmittag, 23. Dezember
- «Altjoorusschella» am 31. Dezember ab 17 Uhr beim Postplatz Räfis
- Neujahrsapéro am 3. Januar 2018 ab 17.30 Uhr beim Rathaus Buchs

Weitere Informationen zum Zentrumsprogramm «ADVENT IN BUCHS» unter www.wirtschaftsbuchs.ch

Marketing Buchs

Achtung: Brandgefahr bei Adventskranz und Weihnachtsbaum

Jedes Jahr ereignen sich viele Brände durch Adventskränze und Weihnachtsbäume. Ausgetrocknete Äste von Adventskränzen und Christbäumen sind, in Kombination mit heissen Kerzenflammen, über die Weihnachtstage die gefährlichsten Brandstifter. So kann in Sekundenschnelle ein Brand ausbrechen. Hier einige Regeln, die im Sinne der Brandverhütung berücksichtigt werden sollten.

Wenn Sie folgende Vorsichtsmassnahmen beachten, können Sie Brände verhindern:

- Sorgen Sie für einen festen Stand des Weihnachtsbaumes und füllen Sie den Baumständer mit Wasser.
- Verwenden Sie für Adventskränze und Gestecke keine brennbaren Kerzenhalter und wechseln Sie niedergebrannte Kerzen rechtzeitig aus.
- Stellen Sie den Weihnachtsbaum vor dem 24. Dezember draussen in ein mit Wasser gefülltes Gefäss, damit er möglichst frisch bleibt.
- Befestigen Sie die Kerzen mit mindestens 30 cm seitlichem Abstand zu allem Brennbares.
- Verwenden Sie nur Kerzenhalter, die sich auch gut am Baum befestigen lassen und der Kerze einen sicheren Halt geben.
- Lassen Sie brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt. Löschen Sie immer alle Kerzen, bevor Sie den Raum verlassen.
- Stellen Sie während der Feier einen gefüllten Wassereimer und einen Handwischer griffbereit neben den Weihnachtsbaum. Bei Brandgeruch oder kleiner Rauchentwicklung die kritische Stelle mit dem ins Wasser getauchten Handwischer kräftig besprühen.



Vorsicht mit brennenden Kerzen am Christbaum

- Bringen Sie Kerzen nie direkt unterhalb eines Zweiges oder unterhalb von Dekorationsmaterial an.
- Entsorgen Sie trockene Weihnachtsbäume schnellstmöglich, am besten noch vor Silvester. Ab Silvester keine Kerzen mehr am Baum anzünden.
- Lassen Sie Kinder nie allein in der Nähe von brennenden Kerzen spielen.
- Kontrollieren Sie elektrische

Lichterketten vor dem Gebrauch. Lesen Sie die Gebrauchsanweisung.

Sollte es trotzdem brennen:

- Alarmieren Sie die Feuerwehr (Tel. 118) und gefährdete Personen
- Retten Sie Personen und Tiere
- Schliessen Sie die Türen
- Bekämpfen Sie den Brand nur, wenn dies für Sie gefahrlos möglich ist
- Weisen Sie die Feuerwehr ein

PH.

Der 13. regionale Jugendprojekt-Wettbewerb war in Buchs zu Gast

Das Finale des 13. regionalen Jugendprojekt-Wettbewerbs fand am 28. Oktober 2017 in Buchs in der Aula Flös statt. Der Anlass wurde vom Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) als Gastgeber organisiert und mit Hilfe von vielen Jugendlichen umgesetzt. Die vom KOJ angefragten Jugendlichen trugen mit ihrer Bereitschaft und ihrem Einsatz wesentlich zum Erfolg dieses Anlasses bei.

Zwölf Projekte von Jugendlichen aus dem ganzen Kanton St. Gallen und aus Ausserrhoden wurden vorgestellt. Das Rahmenprogramm für den Abend war von Auftritten Jugendlicher aus der Region Werdenberg geprägt. Beim Auf- und Abbau sowie bei Aufräumarbeiten halfen zahlreiche Teenager mit.

Eindrückliches Programm

Als Einleitung durften sich rund 150 Besucherinnen und Besucher an einem mitreissenden Tanzauftritt von der Gruppe Toesteps, welche aus Ayla und Lavina besteht, erfreuen. Die Choreografie wurde von den beiden Tänzerinnen selbst erstellt. Die entsprechende Musik wurde ebenso von ihnen aus verschiedenen Liedern zusammengeschnitten. Anschliessend konnten Anja Zogg, Hillary Gomez und Kleyri Lienert mit kraftvollen und ergreifenden Stimmen der Leistung von Ayla und Lavina mehr als gerecht werden. Als Übergang von der Einleitung zum Hauptteil, nämlich den zu bewertenden Präsentationen, ergriff der «Wortartist» Özkan Tok mit einem tief-sinnigen und selbst verfassten Poetry-Slam das Wort und versetzte das Publikum mit seiner Kunst ins Staunen.

Während die Jury sich beriet, genossen die Besucherinnen und Besucher einen vom KOJ organisierten Apéro,



Interregionaler Jugendprojekt-Wettbewerb in Buchs zu Gast: Jugendliche sorgten für ein stimmiges Ambiente.

der von den Jugendlichen hergerichtet und serviert wurde. Um den Apéro ausklingen zu lassen, bot die neue Schülerband des OZ Grof unter der Leitung von Regula Arpagus, ungeachtet dessen, dass dies ihr erster Auftritt war, eine sensationelle Darbietung, welche die verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs nach den anspruchsvollen Präsentationen etwas verschnaufen liess, bevor die Rangverkündigung anging und somit das Ende des Abends eingeleitet wurde. Die Aufräumarbeiten waren schnell erledigt, weil die Jugendlichen tüchtig mithalfen.

Auch Buchser Jugendliche erfolgreich

Die besten vier Projekte konnten sich für den interregionalen Projektwettbewerb in Dornbirn qualifizieren, darunter auch das Projekt «Jugendpark», welches vom Buchser Verein «You Speak – Jugendrat Buchs SG» ins Leben gerufen wurde und den zweiten Platz ergatterte. Der Jugendrat Buchs SG zeigte seine Wettbewerbsfähigkeit am interregionalen Projektwettbewerb in Dornbirn erneut und erzielte auch dort den zweiten Rang.

Nadine Domhardt, KOJ

Die besondere Frage: Soll man die Enten im Werdenbergersee füttern?

Ob Enten oder Schwäne: Wer den heimischen Wasservögeln etwas Gutes tun will, der wirft ihnen nicht sein altes Brot hin. Das Füttern hilft den Tieren nicht – es schadet ihnen und der Umwelt. Darum heisst es an vielen Seen und Gewässern «Enten füttern verboten». Das sollte ohne Verbotstafel auch am Werdenbergersee berücksichtigt werden.

Die meisten haben es schon erlebt: Sobald ein Besucher am Werdenbergersee mit der Brottüte raschelt, stürmen die Enten und Schwäne los. Gierig stürzen sie sich auf die Brocken, die im Wasser treiben. Viele Besucherinnen und Besucher bekommen den Eindruck, die Tiere seien ausgehungert. Aber die Tiere finden im Seeli genügend natürliche Nahrung. Trotzdem fressen sie die angebotenen «Brotreste» der Besucherinnen und Besucher. Das ist für die Enten und Schwäne bequemer, als selbst Nahrung zu suchen.

Tiere kommen allein zurecht

Grundsätzlich kommen Enten und Schwäne hervorragend allein zurecht, denn die Natur bietet ihnen genügend Nahrung. Im Winter kann es hilfreich sein, die Wasservögel mit geeigneten Lebensmitteln zu füttern.

Grundsätzlich gilt: Gesund ist das mitgebrachte Futter für die Tiere nicht. Brot enthält für viele Vögel zu viel Salz, zudem quillt es im Magen auf. Schädlich ist vor allem die Menge, die an den Gewässern verfüttert wird – und die lässt sich nicht kontrollieren.

Ausserdem zieht das herumliegende Fressen verschiedene «Mitesser» an: Ratten und Mäuse. Auch der See kann Schaden nehmen. Brotbrocken sowie Enten- und Schwanenkot reichern das



Nicht mit Brot füttern: Enten und Schwäne brauchen grundsätzlich keine Hilfe von Menschen, um hierzulande satt zu werden.

Wasser mit zusätzlichen Nährstoffen an. Es entstehen mehr Algen, für deren Zersetzung Sauerstoff nötig ist. Das bereitet der Natur vor allem im Sommer Probleme, da warmes Wasser weniger Sauerstoff bindet als kaltes.

Der grosse Überschuss an Nahrungsmitteln führt auch zu einer enormen Vermehrung der Schwäne. Dies führt

wiederum zu einer Verknappung des Lebensraums anderer einheimischer Wasservögel. Wer auf das Entenfüttern trotzdem nicht verzichten mag, der sollte über Alternativen zum Brot nachdenken. Für die Enten ist spezielles Wasservogelfutter aus der Zoohandlung gesünder als Brot.

*Ludwig Altenburger,
Naturschutzkommission*

Stiftung Mintegra: Integrationsbemühungen für ältere Mitmenschen

In der Projektarbeit setzt die Stiftung Mintegra immer wieder Schwerpunkte und bringt aktuelle Fragen auf die Agenda. Zum Thema «Alter und Migration» beispielsweise ist eine Veranstaltungsreihe angelaufen, die ältere Menschen vor Ort informiert und Strukturen schafft, damit diese Menschen für künftige Herausforderungen gewappnet sind. Auch eine Aktionswoche gegen Rassismus ist geplant.

Das Amt für Gesundheitsvorsorge führte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales im September zwei Veranstaltungen zum Thema «Gesundheitsvorsorge für ältere Migrantinnen und Migranten» durch. Im Zentrum standen Vernetzung und Erfahrungsaustausch sowie die Sensibilisierung der Fachpersonen für Gesundheitsthemen.

Kontakt zu älteren Mitmenschen herstellen

Bekanntlich nimmt die Zahl der älteren Migrantinnen und Migranten stetig zu. Der Kanton stellt sich die Frage: Wie können die Fachpersonen mit ihren Angeboten die ältere Migrationsbevölkerung erreichen und gesundheitsfördernd wirken? Der Sozialdienst für Fremdsprachige ist ein gutes Beispiel dafür, wie dies gelingt. Er wird rege auch von älteren Immigrierten genutzt. Deshalb kennt Mintegra ihre Anliegen und Bedürfnisse und wirkt nach Möglichkeit präventiv. Basierend auf dieser Erkenntnis, führte Mintegra informative und gesundheitsfördernde Projekte in Zusammenarbeit mit Fachstellen durch. Im Rahmen des laufenden Mintegra-Projekts wurden in mehreren Gemeinden Arbeitsgruppen «Alter und Migration» gegründet. In Buchs findet am 6. Februar 2018, 19 Uhr, im Buchserhof nun eine Veran-



Bedeutend für die Integration: Kontakt mit älteren Immigrantinnen und Immigranten herstellen

staltung für Neupensioinierte Männer und Frauen 64+ statt.

Aktionswoche gegen Rassismus

Rassismus existiert. Setzen wir uns dagegen ein! Unter dem Motto «Vielfalt ist Reichtum» lanciert der Kanton St. Gallen die erste kantonale Aktionswoche gegen Rassismus und schafft damit eine Plattform für Veranstaltungen, Projekte und Ihr Engagement gegen Rassismus. In der Woche vom 19. bis 25. März 2018 sollen von Pfäfers bis Muolen im ganzen Kanton Zei-

chen gesetzt werden für ein positives Miteinander und gegen Ausgrenzung, Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit. Ob als Einzelperson oder als Gruppe, als Institution oder Firma – Sie sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und Ihre Ideen einzubringen. Finanzielle Unterstützung leisten die Fachstelle für Rassismusbekämpfung und das Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung. Mintegra steht Ihnen als Projektpartner bei der Umsetzung zur Seite.

Auszug aus dem Newsletter der Stiftung Mintegra



Der Sportpreis 2017 wurde vergeben

Der Sportpreis der Stadt Buchs wurde im Jahr 2017 das erste Mal verliehen. Die speziellen sportlichen Leistungen von Einzelpersonen und Gruppen, Teams, Vereinen sowie Institutionen

aus der Stadt Buchs sollen gebührend gewürdigt werden. Die Jury hatte entschieden, den Sportpreis 2017 an Walter Ziörjen (Sport-Ehrenpreis), Nico Tambarikas (Sportlerpreis Einzel)

und das Team Kleinfeldgymnastik des TV Buchs (Sportlerpreis Gruppe) zu verleihen. Die Preisverleihung fand am Freitag, 10. November 2017, in der Aula OZ Flös statt. *Bild: W&O*

In Rechtskraft erwachsen

Teilstrassenplan «Erweiterung Fussweg Nr. 758 Wiedenstrasse–Technikumstrasse»

Der neue Teilstrassenplan «Erweiterung Fussweg Nr. 758 Wiedenstrasse–Technikumstrasse» wurde am 31. Mai 2017 vom Stadtrat erlassen. Er ist vom 14. Juni bis 13. Juli 2017 öffentlich aufgelegt. Mit Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen hat der Teilstrassenplan am 24. August 2017 Rechtsgültigkeit erlangt.

Teilstrassenplan «Bahnhofplatz/ Güterstrasse»

Die Änderung des Teilstrassenplanes Bahnhofplatz / Güterstrasse wurde am 31. Mai 2017 vom Stadtrat Buchs erlassen. Der Teilstrassenplan ist vom 14. Juni bis 13. Juli 2017 öffentlich aufgelegt. Mit Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen hat die Änderung des Teilstrassenplans «Bahnhofplatz/Güterstrasse» am 24. August 2017 nun Rechtsgültigkeit erlangt.

Überbauungsplan «Rheincity – Baufeld 3»

Der Überbauungsplan «Rheincity – Baufeld 3» wurde am 31. Mai 2017 vom Stadtrat Buchs erlassen. Er ist vom 14. Juni bis 13. Juli 2017 öffentlich aufgelegt. Mit Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen hat der Überbauungsplan «Rheincity – Baufeld 3» am 30. August 2017 definitiv die Rechtsgültigkeit erlangt.

Stadtkanzlei

Bahnverkehr im Rheintal wird dank Investitionen attraktiver

215 Millionen Franken werden in den nächsten acht Jahren in die Bahnweiterentwicklung zwischen St. Gallen und Sargans investiert. Im November informierten Vertreter von Bund, Kanton und SBB in Buchs über das Doppelspur-Bauvorhaben in den Regionen Werdenberg und Rheintal, auf dessen Realisierung nun alle gespannt warten.

Im Rahmen des nächsten Bahnausbauschritts des Bundes ist per Fahrplanwechsel vom Dezember 2025 (Ausbauschnitt/AS2025) die Einführung des Rheintal-Express-Halbstundentakts zwischen St. Gallen und Sargans vorgesehen. Diese Angebotserweiterung erfordert zwischen Sevelen und Oberriet diverse Ausbauten der Bahninfrastruktur.

Realisierung gesichert, Projektbeschleunigung erwünscht

Bei einer seitens Interessengemeinschaft Bahn im Rheintal organisierten Informationsveranstaltung an der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB erläuterte Ronald Menzi vom Bundesamt für Verkehr die Vorgeschichte, welche zur Entscheidung des Kapazitätsausbaus führte. Stefan Gahler informierte im Namen der SBB über den Stand der Teilprojekte sowie Planungen bezüglich der Doppelspur- und Kapazitätsausbauten. Im Zentrum des Projekts stehen der vier Kilometer lange Doppelspurausbau zwischen Sevelen und Buchs, der 900 Meter lange Ausbau in Buchs Nord sowie der rund zwei Kilometer lange Ausbau zwischen Oberriet und Altstätten. Ebenfalls vorgesehen ist der Rückbau der Haltepunkte Räfis-Burgerau und Weite. Die zahlreichen Besucher erhielten einen detaillierten Projekteinblick sowie



Mehr Geleise für die Eisenbahn im Rheintal: Appell zur Beschleunigung des Doppelspurausbaus

Informationen über die Herausforderungen und den voraussichtlichen Bauablauf. Die Informationsveranstaltung zeigte auf, dass das Ausbau-Projekt nun soweit fortgeschritten ist, dass nicht mehr darüber diskutiert wird, ob die 215 Millionen Franken im St. Galler Rheintal investiert werden oder nicht, sondern sich vor allem noch die Frage stellt, wann der Dop-

pelspurausbau fertig gestellt sein wird. Die politischen Vertreter forderten die SBB auf, Beschleunigungsoptionen im Projektprozess zu prüfen. Von der Bahnweiterentwicklung profitieren werden Bahnnutzende und vor allem Pendler, die in den Genuss des Halbstundentakts und verbesserter Anschlüsse kommen. Somit wird der Lebensraum und Arbeitsplatz



Informierten und diskutierten über den bevorstehenden Bahnausbau zwischen St. Gallen und Chur (von links): Regierungsrat Bruno Damann, Stefan Gahler, Key-Account-Manager SBB Infrastruktur Netzentwicklung Region Ost, Ronald Menzi, Bundesamt für Verkehr, Programmleiter STEP Ausbauschnitt 2025, Ständerätin Karin Keller-Sutter, Nationalrat Thomas Ammann, Ständerat Paul Rechsteiner, der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut, welcher zudem Leiter der IG Bahn im Rheintal ist, sowie der Bündner Nationalrat Martin Candinas

St. Galler Rheintal durch den ÖV-Ausbau 2025 aufgewertet.

Ständiger und gemeinsamer politischer Druck

Die Einführung des REX-Halbstunden takts im Dezember 2025 ist der vereinigte Verdienst von Politikern, Regionen und Gemeinden, die sich seit Jahren für das Anliegen einsetzen. Nur dank grossem Einsatz auf allen politischen Ebenen wurden die dringend nötigen Ostschweizer Investitionen in das aktuelle Ausbauprogramm 2025 aufgenommen. Als Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen informierte der St. Galler Ständerat Paul Rechsteiner an der NTB Buchs aus politischer Sicht über die aufgegleisten Bahnverbesserungen, lancierte aber bereits weitere Ziele, für die es zu kämpfen gilt. Regierungsrat Bruno Damann erläuterte als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St. Gallen zudem die Bedeutung der Ausbauten für die Ost-

schweiz. Im Anschluss an den informellen Teil diskutierten Ständerätin Karin Keller-Sutter, Ständerat Paul Rechsteiner, die Nationalräte Thomas Ammann und Martin Candinas, Regierungsrat Bruno Damann, Ronald Men-

zi vom Bundesamt für Verkehr, Stefan Gahler von der SBB AG sowie der Buchser Stadtpräsident und Leiter der IG Bahn im Rheintal, Daniel Gut. Ebenso wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. *René Lenherr-Fend*



Von links: Nationalrat Thomas Ammann, Ständerat Paul Rechsteiner, Ständeratspräsidentin Karin Keller-Sutter und Nationalrat Martin Candinas setzen sich in Bern politisch für den Bahnausbau zwischen Chur und St. Gallen ein.

In 53 Minuten von Zürich nach St. Gallen

Der Kantonsrat hat in der November-session dem Bericht «Erreichbarkeit St. Gallen–Bodensee/Rheintal» zugestimmt und sich für eine schnelle Verbindung Zürich–St. Gallen mit schlanken Anschlüssen ins Rheintal ausgesprochen. Der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut hatte die vorbereitende Kommission präsiert und im Rat vertreten.

Zurzeit stehen noch zwei Varianten für den Korridor Winterthur–St. Gallen–Rheintal zur Diskussion. Noch hat die SBB nicht alle Abklärungen getroffen. Die Kommission sprach sich für einen Vollknoten in St. Gallen aus. Auch dafür, die Fahrzeit Zürich–St. Gallen merklich zu verkürzen.

Der Kantonsrat hat die Regierung angehalten, diese Anliegen im weiteren Prozess für den Ausbausritt 2030/35 konsequent bei BAV und SBB zu vertreten.

Kommission und Rat luden die Regierung zudem ein, bei der SBB die Umsetzung der im Rahmen der Bahnvorlage Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) beschlossenen Leistungssteigerungen im Rheintal (Abschnitte mit Doppelspurausbauten) bis spätestens 2023 einzufordern, den Anschluss des Rheintals an das nationale Fernverkehrsnetz mit Hilfe schlanken Anschlüssen an die Vollknoten St. Gallen und Sargans rasch zu sichern sowie beim BAV zu fordern, dass der Rheintalexpress, der Voralpenexpress sowie die Linie St. Gallen–Konstanz in die Fernverkehrskonzession aufgenommen werden.

Staatskanzlei

Fahrplanwechsel: Optimierung des ÖV-Angebots

Der Fahrplanwechsel vom 10. Dezember 2017 brachte im Kanton St. Gallen Verbesserungen im regionalen Bahn- und Busangebot während der Hauptverkehrs- sowie zu Tagesrandzeiten. Die nächsten grösseren Änderungen folgen mit dem Fahrplanwechsel 2019.

Das ÖV-Angebot wird von der Bevölkerung rege genutzt sowie als wichtiger Standortfaktor wahrgenommen. Mit dem Fahrplanwechsel 2018 konnten Verbesserungen im regionalen Bahn- und Busangebot umgesetzt und Taktlücken geschlossen werden. Ebenso im Fokus standen eine erhöhte Fahrplanstabilität sowie Anschlusssicherungen.

Die Neuerungen bei der Bahn

Die folgenden Neuerungen betreffen Buchs und die Region:

Frühverbindung Buchs–Sargans neu ab Altstätten: Der Frühkurs Buchs–Sargans (ab 5.15 Uhr) kann neu ab Altstätten (ab 4.53 Uhr) mit Halt an allen S-Bahn-Haltestellen angeboten werden. In Sargans besteht Anschluss an den IC mit Abfahrt um 5.28 Uhr nach Zürich. Damit wird auch der Flughafen Zürich (an 6.42 Uhr) erreicht.

Spätverbindung von Zürich nach Chur via Sargans: Der Spätkurs Zürich HB (ab 0.20 Uhr) mit Halt in Sargans und Bad Ragaz wird fortgeführt, ebenso die ergänzende, anschliessende Busverbindung von Sargans nach Buchs. Zusätzlicher IC Zürich–Sargans: Ein zusätzlicher IC mit Abfahrt in Zürich um 17.07 Uhr wird eingeführt. Er verkehrt von Montag bis Freitag. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung des Halbstunden-IC-Takts Zürich–Chur mit

Halt in Sargans. Für den Halt der IC-Züge in Sargans hat die Region erfolgreich gekämpft.

Neuerungen beim Bus

Aus- und Abbau auf der Buslinie 300 Buchs–Altstätten: Die beiden Sonntagskurse ab Buchs mit Abfahrt um 5.48 Uhr sowie ab Altstätten um 22.47 Uhr werden aufgrund tiefer Nutzungszahlen eingestellt. Stattdessen wird Montag bis Freitag ein Zusatzkurs ab Buchs mit Abfahrt um 20.18 Uhr eingeführt.

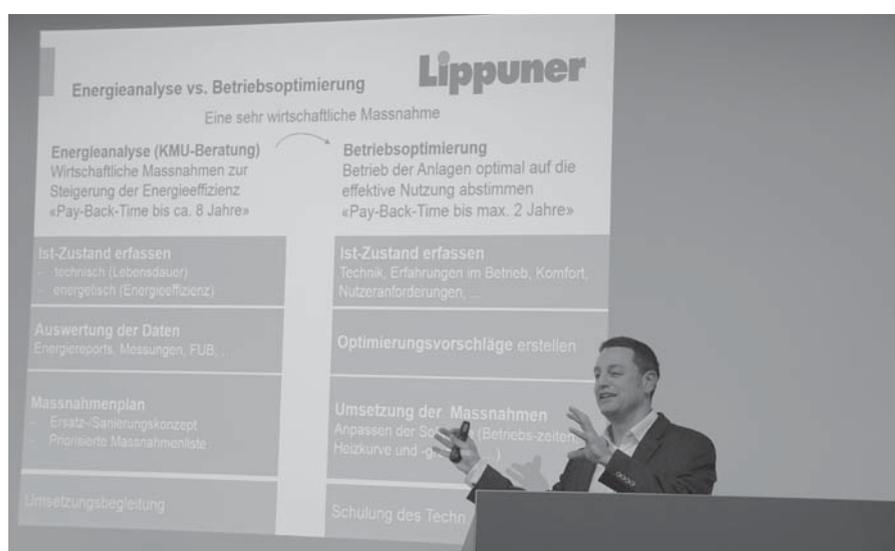
René Lenherr-Fend



Mit dem Fahrplanwechsel 2018 konnten Verbesserungen im regionalen Bahn- und Busangebot umgesetzt und Taktlücken geschlossen werden.

Energieförderprogramme für Gewerbe und Industrie

Die Region Sarganserland-Werdenberg organisierte Ende November gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen eine öffentliche KMU-Informationsveranstaltung in Grabs. Im Fokus standen die kantonalen Förderprogramme und wie ansässige Betriebe davon profitieren können. Es war von einem Einsparpotenzial von rund 20 Prozent die Rede.



*Kleine und mittelgrosse Unternehmen könnten ihren Energieverbrauch erheblich reduzieren: Dabei hilft der Kanton und bietet Förderprogramme an.
Im Bild: Reto Keller von der Firma Lippuner EMT AG in Grabs*

Viele kleine und mittelgrosse Unternehmen haben einen bedeutenden Energieverbrauch. Dieser lässt sich erfahrungsgemäss mit wenigen, gezielten energetischen Optimierungen sowie Investitionen in die Energieeffizienz um rund 20 Prozent senken.

Im Kanton St. Gallen werden derzeit Betriebsoptimierungen von KMU, Dienstleistungsbauten und Mehrfamilienhäusern sowie KMU-Energieberatungen für Betriebe mit einem jährlichen Stromkonsum zwischen 50'000 und 500'000 kWh finanziell unterstützt. An der Informationsveranstal-

tung der Region Sarganserland-Werdenberg bei Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG in Grabs stellte Philipp Egger, Leiter Energieagentur St. Gallen, die kantonalen Förderpakete für KMU vor; Reto Keller, Energieberater und Fachbereichsleiter EM/TFM bei Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, befasst sich mit Energieeffizienz in KMU.

Ergänzt wurde der Austausch mit einem Fachinput von Stefan Merz, Solarmotion GmbH, zur wirtschaftlich optimalen Fotovoltaikanlage für Gewerbe und Industrie.

Engagierte Partner

Die Region Sarganserland-Werdenberg vereint die 14 Gemeinden zwischen Sennwald und Quarten – grösstenteils zertifizierte Energiestädte, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik verfolgen und vorleben. Energiestädte fördern erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Die Energieagentur St. Gallen ist ein Kompetenzzentrum für effizienten Energieeinsatz und erneuerbare Energien für Privatpersonen, Gemeinden und Unternehmen. Bei der kostenlosen Telefonberatung beantworten Spezialisten Fragen zu Gebäudemodernisierung, Gebäudetechnik, Haushaltsgeräten und Mobilität.

Weitere Informationen im E-Förderportal www.energieagentur-sg.ch

René Lenherr-Fend

Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Monat April 2018. Redaktionsschluss ist der 15. März 2018. Senden Sie Ihre Texte bitte an die Stadtkanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).
Die Redaktion

Kostenlose Energieerstberatung

Privatpersonen und Haushalte optimieren mit einfachen Massnahmen ihren Verbrauch an Energie. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet hierzu auch 2018 unterstützende Erstberatungen in Buchs an. Gesprächstermine können im Internet gebucht werden.

Im Rahmen der kostenlosen Energieerstberatung informieren Fachleute der Energieagentur St.Gallen bei Fragen rund um Energiethemen wie Gebäudeoptimierung, Haustechnik, Haushaltsgeräte, Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit. Sie zeigen auf, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall geeignet ist. Interessierte erfahren zudem, wie sie von Energieförderprogrammen profitieren können.

Erstberatungstermine in Buchs finden bei der Geschäftsstelle der Region Sarganserland-Werdenberg, Bahnhofplatz 3, 9470 Buchs, statt. Anmeldung erforderlich unter

www.energieagentur-sg.ch

René Lenherr-Fend

Altjahr-Usschelle

Am 31. Dezember 2017 (Silvester) schellt der Einwohnerverein Räfis-Burgerau lautstark das alte Jahr aus. Der Brauch des Altjahr-Usschelle hat eine lange Tradition. Der Abmarsch der Scheller ist um 17 Uhr beim ehemaligen Postplatz Räfis. Anschliessend gibt es gratis für jedes Kind ein Paar Wienerli und Punsch.

Red.

Anmeldefrist für FITNA-Techniktage 2018 läuft



Konzentration beim Bedienen einer Maschine bei ThyssenKrupp Presta AG

Die Arbeitsgruppe FITNA (Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaft bei Jugendlichen) bietet zusammen mit regionalen Firmen die einmalige Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, in die Welt von Technik und Naturwissenschaften einzutauchen.

In Workshops an zwei Mittwochnachmittagen können Jugendliche aus der Region Sarganserland-Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein Werkstätten sowie Labors besuchen und selbst kleine Projekte erarbeiten. Anmeldungen für die nächste Ausgabe der Techniktage im Frühjahr 2018 werden bis Mitte Januar entgegengenommen.

Bei der siebten Ausgabe der Techniktage im März 2018 bieten 35 teilnehmende Firmen Workshops an, wobei gelötet, geschraubt, gefräst oder programmiert werden kann. Jugendliche besuchen im Rahmen der Techniktage Workshops und erhalten dabei verschiedene Eindrücke und Erfahrungen.

Das Angebot ist für Schülerinnen und Schüler von der 6. Klasse bis zur 2. Oberstufe gedacht. Im Vordergrund steht das Selbermachen, wodurch das Interesse an den Bereichen Mechanik/Technik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor geweckt werden soll. Sämtliche bisherigen Ausgaben der Techniktage waren jeweils ausgebucht.

Die FITNA-Techniktage finden am 21. und 28. März 2018 (jeweils Mittwochnachmittag) statt. Regionale Firmen bieten total 270 Workshop-Plätze an und öffnen dazu die Türen zu ihren Werkstätten und Labors. Ab sofort können sich Jugendliche unter www.fitna.ch anmelden. Weitere Informationen sowie die teilnehmenden Firmen sind auf der Website ersichtlich. Die Arbeitsgruppe FITNA mit Vertretern aus Politik, Firmen und Berufsberatungen setzt sich zum Ziel, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Jugendlichen bei der Berufsfindung zu helfen.

René Lenherr-Fend

Informationen aus der Schule

Schulbesuche der Schulkommissionsmitglieder im Jahr 2017

Während des vergangenen Jahres absolvierten die Schulkommissionsmitglieder ihre jährlichen Schulbesuche bei den Schuleinheiten und beim Dazolino (Sprach- und Spielförderung im Vorschulalter). Zudem nahmen sie an einzelnen Teamsitzungen teil. Die Schulkommissionsmitglieder konnten sich in allen Schuleinheiten einen guten Einblick in die Arbeit der Lehrpersonen verschaffen und auf allen Stufen ein sehr guter Unterricht mit engagierten Lehrpersonen besuchen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulleitungen und den Lehrpersonen zeugt von sehr hoher Qualität. Die Umsetzung des Lehrplans 21 ist gestartet und mit viel Elan angegangen worden. Motivierte, kreative und innovative Lehrpersonen engagieren sich täglich zum Wohle der Schülerinnen und Schüler in lebensnahen, lebendigen und freudig gestalteten Unterrichtslektionen.

Schulärztliche Untersuchungen in der Schule

Der derzeitige Schularztdienst des Kantons St. Gallen basiert auf der Verordnung über den Schularztdienst, welche in Anwendung des Gesundheitsgesetzes erlassen wurde. Dabei besteht eine Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Das Gesundheitsdepartement legt die Untersuchungs- und Impfprogramme fest, und die Schulverwaltung stellt Organisation und Durchführung sicher. Die Schulkommission benennt für die jeweilige Legislatur die Ärztin-

nen oder Ärzte, welche für die Wahrnehmung der schulärztlichen Aufgaben autorisiert werden. Die dreimalig vorgeschriebenen schulärztlichen Untersuchungen – im 2. Kindergartenjahr, im 5. Schuljahr und in der 3. Oberstufe – sind für jedes Kind obligatorisch. Befunde, die weiterer Abklärungen bedürfen, werden den Eltern mit Empfehlung für das weitere Vorgehen mitgeteilt. Die untersuchende Ärztin oder der untersuchende Arzt führt über jede Schülerin und jeden Schüler eine Untersuchungskarte und trägt darauf die Untersuchungsbefunde ein. Die Untersuchungskarte bleibt bei der untersuchenden Ärztin oder beim untersuchenden Arzt.

Die Eltern werden jeweils Mitte November mit einem Schreiben der Schulverwaltung auf die bevorstehenden obligatorischen Schularztuntersuche hingewiesen und aufgefordert, den Untersuch bei ihrem Vertrauensarzt durchzuführen oder ihr Kind zum Reihenuntersuch anzumelden.

Infolge der Übernahme der Kinderarztpraxis in Buchs durch das Kinderspital St. Gallen mussten die schulärztlichen Untersuchungen reorganisiert werden. Im Zuge dieser Neuorganisation finden die Reihenuntersuche neu nicht mehr in der Arztpraxis, sondern in den einzelnen Schuleinheiten statt. Der Kinderarzt/die Kinderärztin führt zusammen mit einer MPA die Untersuchungen vor Ort durch. Im Kindergarten steht es den Eltern selbstverständlich offen, am Untersuchungstag vor Ort zu sein.

Die Eltern werden über Termin und Uhrzeit des Untersuch von der Schul-

verwaltung schriftlich in Kenntnis gesetzt. Dies betrifft nur die Kinder, die nicht von ihrem Vertrauensarzt untersucht wurden.

Zahnarztuntersuch

Laut Art. 7 der Verordnung über die Schulzahnpflege ist es obligatorisch, bei jedem Kind während der obligatorischen Schulzeit eine jährliche Gebissuntersuchung durchzuführen. Die Schulverwaltung stellt Organisation und Durchführung sicher. Auch hier bestimmt die Schulkommission, welche Zahnärztinnen und Zahnärzte für die Wahrnehmung der schulzahnärztlichen Aufgaben beauftragt werden. Der Schulzahnpflegeprozess für das laufende Schuljahr ist gestartet. Die Eltern haben die Wahl, den Untersuch bei einem Schulzahnarzt oder einem Privatzahnarzt durchführen zu lassen. Die Untersuchung beim Schulzahnarzt finden jeweils bis zu den Weihnachtsferien statt.

Begabten- und Begabungsförderung

Am 14. und 15. November 2017 führte die Primarschule Räfis im Rahmen des neuen Begabten- und Begabungsförderungskonzepts erstmals ihre Talenttage durch. Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse konnten sich individuell und ganz nach ihren Stärken, Interessen und Talenten in fünf Workshops einschreiben. In altersdurchmischten Gruppen beschäftigten sie sich dann über eineinhalb Tage mit folgenden Schwerpunkten:

Kunstatelier

Der renommierte Künstler Hugo Marxer hat mit den Schülerinnen und



Im Kunstatelier mit Hugo Marxer mit Farben spielen gelernt



Für die handwerklich interessierten Schülerinnen und Schüler wurde die Baustelle des KOJ zum Zentrum aller Talente in der Baubranche.

Schülern mehrere Maltechniken erlernt und die Kreativität gefördert. Die kleinen Künstler erschufen dabei unter fachkundiger Leitung beachtliche Kunstwerke.

Schreibatelier

In die Rolle eines Journalisten schlüpfen und Berichte über die verschiedenen Workshops verfassen, mit echten Journalisten in Austausch treten und eigene Zeitungsartikel für den «Wendenberger & Obertoggenburger» verfassen oder an eigenen Comics arbeiten – das waren die Inhalte des Schreibateliers, welches von sprachgewandten und engagierten Lehrpersonen durchgeführt wurde.

Musik- und Perkussionsatelier

Die Klangfülle im Pavillon liess Karibik-

gefühle aufkommen. Es wurden unter professioneller Anleitung mit verschiedenen Perkussionsinstrumenten fetzige Songs einstudiert und coole Rhythmen erlernt.

Baustelle

Für die handwerklich interessierten Schülerinnen und Schüler wurde die Baustelle des KOJ zum Zentrum aller Talente in der Baubranche. Gemeinsam wurden die bestehenden Gebäude erweitert, neue Konstruktionen entworfen und architektonische Visionen umgesetzt.

Sport

Balance, Koordination und Konzentration bildeten die Kompetenzen, welche an der Kletterwand, beim Balancieren oder Jonglieren oder an der

Herzlichen Dank an die Schulführung

Als Schulpräsidentin ist es mir ein grosses Anliegen, der Rektorin Marina Lazzarini und allen Schulleitungspersonen ganz herzlich Danke zu sagen. Danke für ihr überdurchschnittliches Engagement in Sachen Schulentwicklung und Teamarbeit. Danke auch dafür, dass das Kind im Zentrum aller Entscheidungen steht. Danke für eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit.

Katrin Frick

Boulderwand unter Leitung fachkundiger Lehrpersonen vertieft wurden. In der Vielfalt lagen die Herausforderung und der Ansporn, alles zu geben.

Stolze und müde Gesichter, eine Vielzahl entstandener Kunstwerke und einige Beschwerden, übler einen Muskelkater, zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Tage in vollen Zügen genossen, aber auch viel und hart gearbeitet haben, um ihre Talente weiter zu entfalten. Der Dank gilt allen Lehrpersonen sowie externen Künstlern und Musikern, welche durch ihren Einsatz zu einer unvergesslichen Premiere der Talenttage beigetragen haben. Wir freuen uns auf die nächsten Talenttage.

Schule Buchs

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Januar bis April 2018 feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 103. Lebensjahres

Frau Anna Nau
Haus Wieden, Buchs, geb. 24.01.1915

Zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Herr Michael Schlegel-Engler
Altersheim Gärbi, Sevelen,
geb. 25.02.1918

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Verena Roffler-König
Haus Wieden, Buchs, geb. 09.04.1920

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Herr Christian Müntener-Schlegel
Burgerauerstrasse 11, geb. 12.01.1921

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Rosa Walther-Rohrer
Werdenbergstrasse 33,
geb. 18.04.1922

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Paula Jäger-Bischofberger
Glannastrasse 4, geb. 22.01.1923

Frau Maria Klaus-Sutter
Haus Wieden, Buchs,
geb. 26.01.1923



Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Barbara Beusch-Schäpper
Altendorferstrasse 6, geb. 15.03.1924

Herr Johannes Eggenberger-
Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 09.04.1924

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Marie Schmid-Vetsch
Schulhausstrasse 26a, geb. 17.01.1926

Frau Teresina Grigis-Zucchetti
Haus Wieden, Buchs, geb. 07.02.1926

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Maria Kocherhans-Rissi
Altersheim Forstegg, Sennwald,
geb. 09.01.1927

Frau Lina Eggenberger-Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 21.02.1927

Frau Pierrette Roggwiler-Gonthier
Ulmenstrasse 3, geb. 14.03.1927

Herr Johann Heeb-Tinner
Haus Wieden, Buchs, geb. 26.03.1927

Frau Lina Tinner-Frei
Werdenbergstrasse 33,
geb. 13.04.1927

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Theresia Schmidinger-Bucher
Falknisstrasse 5, geb. 28.02.1928

Frau Rosa Tochtermann-Ackermann
Heldastrasse 46, geb. 29.02.1928

Frau Anna Schmidt-Gabathuler
Tannenstrasse 3, geb. 01.03.1928

Frau Heidi Frehner
Brunnenstrasse 21, geb. 04.03.1928

Frau Margarita Gantenbein-Vetsch
Altersheim Forstegg, Sennwald,
geb. 25.04.1928

Frau Gertrud Saluz-Hengartner
Werdenbergstrasse 33,
geb. 28.04.1928

Frau Lina Schudel-Zwingli
St. Gallerstrasse 3, geb. 29.04.1928

Hausaufgabenbegleitung: Den Mitarbeiterinnen über die Schulter geschaut

Dreimal wöchentlich werden Kinder von ausgebildeten Begleiterinnen bei den Hausaufgaben unterstützt. Das Angebot ist freiwillig. Eltern können ihre Kinder anmelden. Die Hausaufgabenbegleitung hat eine längere Tradition. 2006 wurde sie von der Stiftung Pro Juventute initiiert, und sie hat sich in den darauffolgenden Jahren gut entwickelt.

Es ist kurz nach 15 Uhr am Donnerstagnachmittag. In der Bibliothek, im Untergeschoss des Schulhauses Hanfland, sitzen sieben Kinder an einem grossen Tisch und lösen ihre Hausaufgaben. Sie werden dabei von Corinne Binder und Anita Bollhalder unterstützt. Ein Junge aus der 2. Klasse löst eine Sprachübung. Er sucht aus mehreren Wörtern diejenigen heraus, die Geräusche bezeichnen, und schreibt sie ab. Zu Hause spricht er Albanisch. Sorgfältig liest er Wort für Wort. Dann zögert er. Was ist ein Knall? Hilfesuchend schaut er auf. Anita Bollhalder sitzt neben ihm und klatscht in die Hände. Auf diese Weise erklärt sie das Wort anschaulich.

Ein Mädchen aus der 1. Klasse löst Rechnungen. Geduldig erklärt Corinne Binder, wie man diese Aufgaben rechnet. Um es zu vereinfachen, nimmt sie eine Zahlentabelle zu Hilfe. Nach und nach kommen weitere Kinder dazu. Sie setzten sich an den Tisch und beginnen zu arbeiten. Es herrscht eine angenehme, ruhige Atmosphäre.

Langjährige Erfahrung

Die Hausaufgabenbegleitung hat eine längere Tradition. 2006 wurde sie von der Stiftung Pro Juventute initiiert, und sie hat sich in den darauffolgenden Jahren gut entwickelt. 2009 wurde sie von der Schule Buchs übernommen. Zurzeit wird die Aufgabenbeglei-



Die Kinder lösen ihre Hausaufgaben nach dem Unterricht am grossen Tisch. Sie werden dabei von den beiden Begleiterinnen unterstützt.

tung in den drei Schuleinheiten Hanfland, Räfis und Grof jeweils von 15.15 Uhr bis 17.15 Uhr angeboten. Madeleine Rothenberger ist seit Beginn dabei. Im Sommer 2017 hat sie zusammen mit Corinne Binder die Leitung übernommen. Corinne Binder ist zuständig für die Administration, während Madeleine Rothenberger die Fachgruppe gegen aussen vertritt und bei Fragen und anderen Anliegen Ansprechperson ist. Momentan nehmen insgesamt 45 Kinder dieses Angebot in Anspruch. Madeleine Rothenberger betont, obwohl die sieben Mitarbeiterinnen eine Ausbildung absolviert hät-

ten, seien sie keine Lehrerinnen und das Angebot sei kein Nachhilfeunterricht. «Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Tun zu unterstützen, sie zu stärken und sie zu begleiten. Wir geben den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe und loben sie, auch wenn die Erfolge noch so klein sind. Es ist aber nicht unsere Aufgabe, den Kindern fertige Lösungen zu präsentieren», sagt Madeleine Rothenberger.

Keine Kinderbetreuung

In der Zwischenzeit haben zwei Erstklässler ihre Hausaufgaben beendet. Sie packen ihre Schulsachen zusam-



Corinne Binder unterstützt ein Kind beim Lösen der Hausaufgaben.

men und gehen nach Hause. Das sei so abgesprochen, erklärt Corinne Binder. Damit soll verhindert werden, dass Eltern die Hausaufgabenbegleitung als Kinderbetreuung missbrauchen. Das Angebot ist nicht kostenlos. Ein Semester kostet 40 Franken. Dafür kann ein Kind die Unterstützung dreimal wöchentlich jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag in Anspruch nehmen. Nach einer knappen Stunde haben fast alle Kinder ihre Hausaufgaben erledigt und sind nach Hause gegangen. Dafür kommen neue Kinder hinzu. Eine Fünftklässlerin, die zu Hause Russisch spricht, hat in kurzer Zeit Deutsch gelernt. Dadurch fällt es ihr leicht, die Hausaufgaben selbstständig zu bewältigen. Nachdem sie damit fertig ist, möchte sie noch etwas bleiben, um eine Zusatzaufgabe zu lösen. Zwischendurch hilft sie ihrer Freundin, die neben ihr sitzt und ebenfalls die 5. Klasse besucht. Ein Junge hat seine Schulsachen vergessen. Er sollte auf einen Test lernen. Schnell ist eine Lösung gefunden.

Glücklicherweise kann ihm eine Mitschülerin mit Unterlagen aushelfen. Er soll verschiedene Häuser benennen können, was ihm leicht fällt. Das Wappen von Buchs auswendig zu zeichnen, fällt ihm etwas schwerer. Corinne Binder und Anita Bollhalder helfen hier und dort, unterstützen wo nötig, fragen ab, korrigieren und loben. Kurz

nach 17 Uhr packen die letzten drei Kinder ihre Sachen zusammen. Sie machen den Eindruck, als würden sie gerne noch länger bleiben. Corinne Binder verabschiedet sie mit dem Hinweis, dass sie beim nächsten Mal an ihrer freiwilligen Arbeit weiterschreiben dürfen.

Esther Wyss



Anita Bollhalder hilft bei einer kniffligen Aufgabe.

Die Schulsozialarbeit Buchs: Akzeptanz, Wertschätzung und Vertrauen

Die Schulsozialarbeit ist personell bei den Sozialen Diensten Werdenberg angegliedert. Neben der Offenen Jugendarbeit (OJA) ist Schulsozialarbeit ein Dienstleistungsbereich des Kompetenzzentrums Jugend. Dieses ist neben der Beratungsstelle und der Berufsbeistandschaft sowie den Zentralen Diensten eine Abteilung der Sozialen Dienste Werdenberg.

Die Rahmenbedingungen und die Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten und dem Auftraggeber, der Schule Buchs, sind in einer Leistungsvereinbarung definiert. Die Schulsozialarbeit an der Schule Buchs umfasst 210 Stellenprozente, welche auf zwei Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aufgeteilt sind.

Die Schulsozialarbeit hat sich auf allen Stufen als schulergänzendes Angebot und konstante sowie professionelle Dienstleistung etabliert. Primär richtet sich das Angebot an Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Die Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen diesen drei Zielgruppen und bewegt sich im Wirkungsfeld Schule-Familie-Behörden und Fachstellen.

Die gute Zusammenarbeit über all die Jahre mit den Schulhausteams und der Schulbehörde ist von grosser Relevanz.

Sie ist durch Akzeptanz, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Für die Schulsozialarbeitenden ist die tragfähige und wohlwollende Beziehung zu Schülern, Lehrpersonen und Schulleitungen sowie zu den Eltern elementar. Bei der täglichen Arbeit stehen der Beziehungsaufbau und die Beziehungspflege im Vordergrund, und sie haben einen hohen Stellenwert.

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrpersonen bei sozial schwierigen



Die Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen Schülern, Eltern und Lehrpersonen.

Fragen und in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus sowie anderen Beteiligten. Sie hat keine Entscheidungskompetenzen und keine Weisungsbefugnis.

Das Angebot der Schulsozialarbeit ist niederschwellig, freiwillig, kostenlos und untersteht der Schweigepflicht. Die Schulsozialarbeit hat weiter zum Ziel, Schülerinnen und Schüler in schwierigen Problemsituationen zu

begleiten und zu unterstützen, damit diese für sie passende Problemlösungsstrategien anwenden und ihre Handlungskompetenzen erweitern können. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, persönliche Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, sich in den jeweiligen Lebenswelten zu orientieren und die wachsenden Anforderungen zu meistern. Sie arbeitet ressourcen-

**Kerstin Lessing Killias**

Schulhäuser Hanfland und Räfis
Tel. 079 240 41 47
k.lessing@sdw-berg.ch

orientiert, das heisst, dass sie sich auf die Fähigkeit jedes Einzelnen, auf die sie unterstützenden Netzwerke und auf die gelingenden Faktoren fokussiert. Die Arbeitsweise ist prozess-, ziel-, system- und lösungsorientiert. Die Schulsozialarbeit arbeitet mit unterschiedlicher Methodenvielfalt in

**Filiz Götze**

Schulhäuser Kappeli und Grof
Tel. 079 119 02 15
f.goetze@sdw-berg.ch

Form von Einzel- oder Gruppengesprächen und Klassenprojekten. Diese können präventiven Charakter haben oder aber im Bereich der Intervention angesiedelt sein. Bei Kriseninterventionen kann die Schulsozialarbeit beigezogen werden. Ergänzend kann sie sich an Schulhausprojekten beteiligen.

**Fabio Lopes**

Oberstufenzentrum Grof und Flös
Schulhaus Buchserbach
Tel. 079 258 03 73
f.lopes@sdw-berg.ch

Die Schulsozialarbeitenden von Buchs sind in der Region sehr gut vernetzt und arbeiten mit anderen Fachstellen zusammen. Alle haben ein Studium der Sozialen Arbeit absolviert und arbeiten nach dem Berufskodex der Sozialen Arbeit.

Schule Buchs

Was sich die Wirtschaft von der Bildung wünscht

Zum zweiten Mal nach 2011 traf sich der Vorsteher des Bildungsdepartements, Regierungsrat Stefan Kölliker, mit rund 30 Vertretern aus der Wirtschaft. Thema waren die Bedürfnisse der regionalen Firmen und deren Wünsche an die St. Galler Schulen und die Möglichkeiten, diesen gerecht zu werden. Diskutiert wurden insbesondere die schriftlichen Deutsch- und die Fremdsprachenkenntnisse, der Praxisbezug bei der Berufswahl, die Attraktivität des letzten Schuljahrs und die Konsequenzen der Digitalisierung für den Schulbetrieb. Die Antworten zeigten, dass die Schulabgängerinnen und -abgänger im Vergleich zu früher mehr gesundes Selbstvertrauen mitbringen und unbefangener und gewandter auf-

treten, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Andererseits beherrschen sie die Basissprache Deutsch weniger gut. Diese Feststellung führte zu angeregten Diskussionen über den Fremdsprachenunterricht, wobei sich nicht alle Firmenchefs über den Stellenwert des Schul-Französisch einig waren.

Hie und da müssten die Mitarbeitenden Englisch besser beherrschen, manchmal sei jedoch Französisch wichtiger. Abgesehen davon wolle man als Schweizer Bürger den Französischunterricht in den Schulen nicht zurückdrängen – auch wenn Englisch unbestritten die erste Weltsprache sei. Die Unternehmen äusserten des Weiteren den Wunsch an die Bildungs-

institute, dass die Schülerinnen und Schüler näher an die Wirtschaft herangeführt werden. Es könnten zum Beispiel Praktika für die Lehrpersonen organisiert werden.

Im letzten obligatorischen Schuljahr nähmen manche Schülerinnen und Schüler den Unterricht nicht mehr ernst, da ihnen eine Lehrstelle bereits sicher ist. In solchen Situationen könnten Belohnungssysteme durch die zukünftigen Lehrbetriebe eingeführt werden: Lege etwa ein Schüler ein gutes Abschlusszeugnis vor, könne er zum Beispiel mit einem erhöhten Lehrlingslohn belohnt werden oder ihm werde eine Teilnahme an Berufsmesterschaften ermöglicht werden.

Staatskanzlei

Elternbildung Werdenberg feiert ihr 40-jähriges Bestehen

**Zu ihrem 40-jährigen Geburtstag bietet die Elternbildung eine Jubiläumsveranstaltung der Sonderklasse an. Am 14. Juni 2018 referiert im Kirchgemeindehaus Grabs der bekannte Erziehungs-
experte und Buchautor Dr. Jan-Uwe Rogge. Die Elternbildung Werdenberg freut sich heute schon auf ein hochinteressantes Referat und auf ein grosses Publikum.**

Die Elternbildung Werdenberg bietet regelmässig öffentliche Vorträge zu Themen im Zusammenhang mit Kindererziehung an. Ausgewiesene Fachleute aus den verschiedensten Bereichen vermitteln Wissen und zeigen Wege zur Bewältigung der Erziehungsaufgaben oder zur Lösung von Konflikten auf. Sie beantworten Fragen der Anwesenden und können oft mit konkretem Rat helfen.

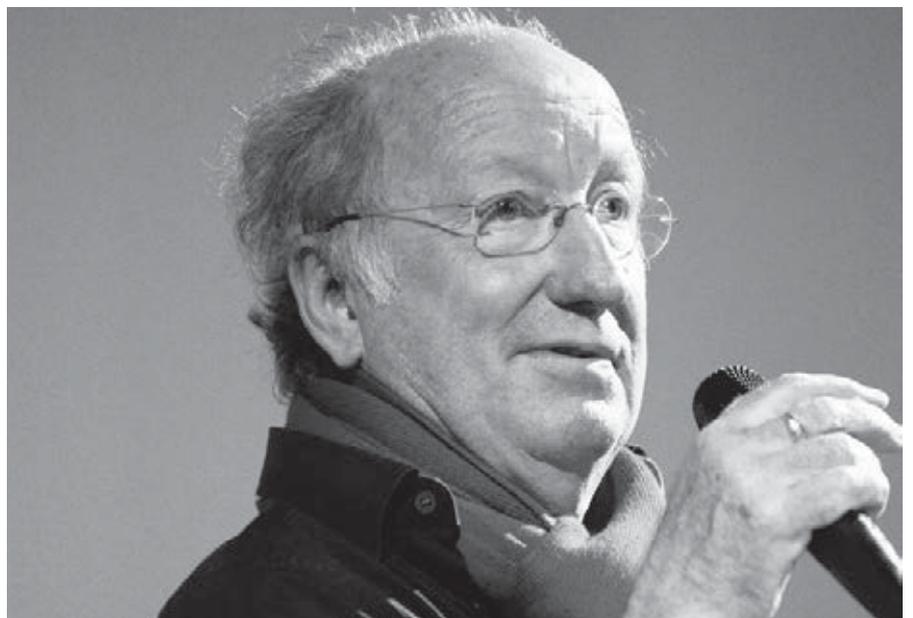
Wünschenswert und notwendig

Das Interesse an unseren Veranstaltungen hält seit all den Jahren unvermindert an; das treue Publikum zeigt damit, dass die Weiterbildung elterlicher Kompetenz weiterhin wünschenswert und notwendig ist.

Eltern fühlen sich oft entlastet, weil sie merken, dass sie mit ihren Fragen oder Sorgen nicht allein da stehen und dass vieles, was sie verunsichert, gar nicht so ungewöhnlich ist. Weiterbildungsveranstaltungen unterstützen Eltern und Erziehungsberechtigte bei ihren anspruchsvollen Aufgaben und können auch präventiv wirken. Dabei kommen die verschiedensten Aspekte der Erziehung und des Zusammenlebens in Familien zur Sprache.

Vernetzt

Die Elternbildung Werdenberg ist Mitglied der schweizerischen Dachorgani-



Erziehungsexperte Dr. Jan-Uwe Rogge bei der Elternbildung zu Gast

sation Elternbildung Schweiz, die sich für familienpolitische Themen engagiert. Das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen unterstützt unsere Arbeit durch den Druck eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders der mit Elternbildung befassten Organisationen im Werdenberg und im Rheintal.

Neues Veranstaltungsprogramm liegt bei

Diesem Buchsaktuell liegt das neue Programm der Elternbildung Werdenberg für das Jahr 2018 bei. Schauen Sie

die vielfältigen Themen an und reservieren Sie sich schon heute die Abende, die Sie interessieren. Gerne weisen wir Sie auf eine ganz besondere Veranstaltung hin, für welche eine rechtzeitige Anmeldung von Vorteil sein wird.

Veronika Schöffler

Kontakt: Veronika Schöffler, Ulmenweg 10, 9472 Grabs,
Tel. 081 771 49 34, E-Mail:
Elternbildung_werdenberg@hotmail.com; Website:
www.elternbildung-werdenberg.ch

Heidi Wohlwend hat Mütter-Väterberatung Werdenberg geprägt

Nach über 30 Jahren in der Mütter-Väterberatung Werdenberg ist Heidi Wohlwend in den Ruhestand getreten. Im Jahr 1983 begann sie bei Ferien- und Krankheitsausfällen als Säuglingsfürsorgerin bei der damaligen Beraterin Schwester Lydia Guntli auszuhelfen, bis sie im Jahr 1995 eine Festanstellung erhielt. Heidi Wohlwend hat in all den Jahren die Mütter-Väterberatung Werdenberg stark geprägt.

Heidi Wohlwend arbeitete vorwiegend in der Gemeinde Buchs, doch auch nach Sennwald und Gams musste sie gelegentlich. Wie viele Kinder mag Heidi wohl in ihren Händen gehabt haben, und wie oft erklärte sie Müttern wohl, welche Nahrungsmittel wann und wie verabreicht werden dürfen? Wie oft hat sie wohl mit hilfesuchenden Eltern über schlaflose Nächte gesprochen? Dies zu erfassen, ist unmöglich. Heidi Wohlwend hat auch den Wechsel vom einfachen A6-Handzettel als Karteikarte über die vorgedruckte Papierkarteikarte bis hin zum digitalen Programm miterlebt. Vom unangemeldeten Hausbesuch über die telefonische Kontaktaufnahme bis hin zum zusätzlichen Einsatz von E-Mails – auch da hat sich so einiges getan. Zudem wurde die Beraterin, die auf den Gemeindeämtern die Geburtsmeldungen persönlich abholt, durch die Postzustellung abgelöst. Von der Einzelkämpferin zur gut vernetzten Beraterin – der Arbeitsplatz war noch der gleiche, doch der Wandel der Zeit und der Arbeit war enorm. Personalwechsel gab es praktisch nur im Vorstand der Mütter-Väterberatung Werdenberg, und auch der Name des Vereins sowie die Berufsbezeichnung der Beraterinnen wurden geändert. Die Thematik dieses Wandels spielte mit der sich stetig verändernden Ge-

sellschaft auch in der Beratungsarbeit eine immer wichtigere Rolle. War es zu Beginn von Heidi Wohlwends Karriere üblich, dass es nur einen Raum gab, der Warteraum – für Eltern sowie spielende und weinende Kinder – und Beratungszimmer war, ist es heute normal, dass dies zwei verschiedene Zimmer sind. Doch nicht alle waren zufrieden mit dieser Neuerung, denn einige Eltern fanden es auch interessant und lehrreich, den Beratungen anderer zu lauschen.

Ideen zur Verbesserung des Angebots gab es immer wieder. So führte Heidi Wohlwend einige Jahre erfolgreich an einem Samstagvormittag Beratungen in Buchs durch. Hauptsächlich für vollzeitarbeitende Eltern gedacht, stiess dies auf grosses Echo. Doch aus Kapazitätsgründen musste diese Beratung wieder eingestellt werden.

In einer Zeit, in der Zeit das Kostbarste und nicht in Mengen vorhanden ist, führte Heidi Wohlwend die sogenannte Einschreibliste ein. So können sich Eltern in Buchs, wo die Mütter-Väterberatung heute untergebracht ist, nun selbst für einen Beratungstermin einschreiben. Dies funktioniert auch dank der Tatsache, dass der Familientreff Buchs praktisch jeden Vormittag geöffnet ist und zentral liegt. So schliesst sich der Kreis der Vernetzung wieder.



Heidi Wohlwend

Heidi Wohlwend könnte sicherlich viele Episoden aus ihrer Zeit als Beraterin erzählen, doch wer weiss, welche Ideen eine so rüstige Rentnerin noch hat. Im Moment geniesst Heidi vor allem die Zeit mit ihren Enkelkindern, wobei wir ihr viel Freude wünschen. Ausserdem möchten wir uns für die jahrelange Zusammenarbeit bedanken und wünschen Heidi alles Gute.

*Susanna Guidon, Sonja Schädler
und Ramona Vetsch,
Beratungsteam*

*Kontakt: Mütter- und Väterberatung
Werdenberg, Churerstrasse 7, Famili-
entreff Buchs, Tel. 081 771 40 44;
Öffnungszeiten in Buchs: Dienstag-
und Freitagvormittag auf Voranmel-
dung, Dienstagnachmittag von 13.30
bis 16 Uhr ohne Voranmeldung*

Mitteilungen aus dem Rathaus

Gebührentarif der Wasserversorgung Buchs

An seiner Sitzung vom 4. September 2017 hat der Stadtrat von Buchs den überarbeiteten Gebührentarif der Wasserversorgung Buchs genehmigt. In der Neuauflage bleiben die Tarife für die Endverbraucher unverändert. Neu gibt es Pauschalbeträge für ungemessene Wasserbezüge ab Hydrant. Dieses Angebot wird vor allem von Bauunternehmungen genutzt. Der gültige Gebührentarif der Wasserversorgung Buchs ist auch unter www.buchs-sg.ch abrufbar.

Abfallentsorgung Buchs

Der Stadtrat beschäftigte sich 2017 mehrfach mit Fragen der Abfallentsorgung. Einerseits gibt es punktuelle Kapazitätsprobleme bei der gewichtsbasierten Individualentsorgung (mit Chipkarte), andererseits stellte sich die Zusammenarbeit mit Infrastrukturlieferanten in den vergangenen Jahren als schwierig dar. Dies führte vor allem beim Werkhof zu Mehrarbeiten. Nach einer eingehenden Analyse beschloss der Stadtrat, neue Kapazitäten zu schaffen und die Zusammenarbeit mit dem zentralen Lieferanten zu prüfen. Mitte 2018 soll die Situation hinsichtlich der gewichtsbasierten Entsorgung erneut geprüft werden.

Stadtkanzlei

Evang. Kirchgemeinde: Familienzeit in der Kirche

Die evangelische Kirchgemeinde Buchs will im Bereich Familien stärker investieren. Seit Kurzem hat deshalb das Team der «Aktion G» ihre Arbeit aufgenommen. Das G steht für Gemeinschaft, Gott, Generationen, Glaube und vieles mehr.

Mit den verschiedenen Angeboten der «Aktion G» sollen Begegnungen zwischen den Generationen ermöglicht werden. Das Motto: miteinander gehen und voneinander lernen. Seit diesem Sommer laufen bereits zwei Angebote der «Aktion G»: Familiengottesdienste und Generationenwanderungen. Das Ziel beider Angebote ist es, eine Gemeinde als Gemeinschaft für die Aller kleinsten, aber auch für die ältere Generation erlebbar zu machen. Im Gottesdienst werden deshalb Elemente für alle mit eingebaut. Bei den Wanderungen sind die Strecken so gewählt, dass alle mitkommen mögen.

Eine solche Wanderung für Gross und Klein gibt es am Samstagabend, 6. Januar 2018, erneut. Die Dreikönigswanderung der «Aktion G» startet um 17 Uhr bei der reformierten Kirche Buchs. Wir machen uns auf und folgen den Spuren der Weisen aus dem Morgenland. Was haben sie auf ihrer Reise zum Stall erlebt? Wieso zweifelten sie an ihrer Mission? Und wie haben sie das Ziel erlebt? Zum Abschluss der Wanderung gibt es eine warme Stärkung. Der königliche Anlass endet um spätestens 20 Uhr dort, wo er angefangen hat, bei der reformierten Kirche.

*Diakonin Nina Frauenfelder,
Pfarrer Lars Altenhölcher*



Herbstwanderung der «Aktion G» zum Räfiser Valcun

Todesfälle von Juli bis Oktober 2017

In den Monaten Juli 2017 bis Oktober 2017 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

am 1. Juli 2017: Giovanni De Sanctis-Tescari, geb. 2. August 1930, Rheinstrasse 24; am 1. Juli 2017: Emilie Schlegel-Brüschweiler, geb. 7. April 1920, Haus Wieden; am 4. Juli 2017: Fridolin Distel-Bucher, geb. 5. Dezember 1933, Schützenweg 19; am 14. Juli 2017: Peter Geiger, geb. 7. Juni 1940, Feldstrasse 11; am 26. Juli 2017: Alfred Zuber-Salzmann, geb. 13. Dezember 1926, Heimstrasse 8; am 7. August 2017: Edwin Schmid-Vetsch, geb. 17. November 1921, Schulhausstrasse 26a; am 8. August 2017: Kurt Niede-

rer-Krebs, geb. 27. März 1946, Grünaustrasse 15; am 10. August 2017: Peter Klötzli-Rothenberger, geb. 22. April 1943, Schulhausstrasse 31; am 17. August 2017: Christian Müntener-Bruderer, geb. 17. März 1943, Heldastrasse 51; am 19. August 2017: Heini Roth-Adank, geb. 28. April 1933, Schläppliweg 8; am 21. August 2017: Daniel Galbier, geb. 6. April 1959, Langäulistrasse 22; am 31. August 2017: Marie Wäger-Schlegel, geb. 9. Mai 1921, Haus Wieden; am 31. August 2017: Julio Méndez-Peter, geb. 12. April 1951, Rietlistrasse 19; am 4. September 2017: Bernhard Rytz-Weder, geb. 8. September 1945,

Werdenbergstrasse 33; am 12. September 2017: Milan Vascanin-Stricker, geb. 1. Januar 1953, Arinweg 3; am 17. September 2017: Emma Brand-Brunner, geb. 10. Januar 1931, Haus Wieden; am 22. September 2017: Heinz Brack, geb. 13. Juli 1944, St. Gallerstrasse 29; am 19. Oktober 2017: Lorenz Attenberger-Keppeler, geb. 20. November 1929, Kreuzgasse 16; am 22. Oktober 2017: Hans Schwendener-Susic, geb. 30. Januar 1950, Haldegasse 16a; am 24. Oktober 2017: Josefina Ladner, geb. 11. August 1938, Arinweg 3; am 28. Oktober 2017: Kurt Toscan, geb. 10. Januar 1949, Neugutgrabenstrasse 5. *Bestattungsamt*



Festlicher Chlauseinzug in Buchs

Bild: W&O

Bäume und Sträucher in Buchs: Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

Das Pfaffenhütchen gehört zur Pflanzenfamilie der Spindelbaumgewächse (Celastraceae) und wächst, wie der lateinische Name verrät, in ganz Europa und von Kleinasien bis nach Westsibirien. Das feine Holz eignet sich sehr gut zum Drechseln, daher auch der Name Spindelstrauch. Das Pfaffenhütchen ist sehr dekorativ und äusserst genügsam.



Strauch mit Pfaffenhütchen

Das Pfaffenhütchen stellt keine besonderen Ansprüche. In der Natur findet man das Wildgehölz oft an Wald- und Wegrändern sowie an Bachläufen. Als Ziergehölze im Garten zieht der Spindelstrauch vor allem im Herbst mit seinem farbenprächtigen Laub – von gelborange bis dunkelrot in allen Schattierungen – und den auffälligen Früchten die Blicke auf sich. So unscheinbar er während der Blütezeit auch ist, so auffallend ist der überaus reich mit Früchten behängte Strauch von Spätsommer bis Oktober. Die imposanten roten bis orangen Kapsel Früchte können bis zwei Zentimeter gross werden. Ihren Namen erhielt die Pflanze, weil das Aussehen der viereckigen roten Kapseln mit den dünnen Samenhüllen an die Kopfbedeckung katholischer Geistlicher erinnert.



Vorsicht: Für Menschen stark giftig, für Vögel und Insekten eine wertvolle Nahrungsquelle

Hecke mit Sichtschutz, Böschungen und naturnahe Gestaltungen

Aus dem flach wachsenden dichtfilzigen Wurzelwerk treibt es zahlreiche Ausläufer, sodass lichte Standorte schnell zuwachsen. Mit dem Pfaffenhütchen hat man daher innert drei bis vier Jahren einen natürlichen Sichtschutz.

Alle Pflanzenteile, besonders die Samen, sind für den Menschen stark giftig. Für Vögel und Insekten ist das Pfaffenhütchen hingegen eine wertvolle Nahrungsquelle. In der Volksheilkunde wurde die giftige Pflanze früher gegen Herzschwäche, Kopfschmerzen und Parasiten eingesetzt.

Ludwig Altenburger

EW Buchs: Sanierung der Quellfassungen Carnol abgeschlossen

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs erneuert in zwei Etappen bis Ende 2018 Teile der Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen am Buchserberg. Die Etappe 2 beinhaltet die Projekte Sicherung Tobelbach, Sanierung Quellfassungen Carnol und Quellableitung bis Schlipf sowie die Erneuerung des Trinkwasserkraftwerks Vorderberg.

Das Projekt Sicherung Tobelbach wurde im Jahr 2016, das Projekt Sanierung Quellfassungen Carnol und Quellableitung bis Schlipf im November 2017 abgeschlossen. Die Bauarbeiten an den Quellfassungen und an der Quellableitung waren aufgrund der Topo-

logie und der Witterungsverhältnisse sehr anspruchsvoll.

Erneuerung des Trinkwasserkraftwerks im nächsten Jahr

Das grösste Projekt der Etappe 2, die Erneuerung des Trinkwasserkraft-

werks Vorderberg, wird 2018 realisiert. Die Bauarbeiten dauern von März bis November 2018. Die Inbetriebnahme des neuen Kraftwerks ist im November 2018 geplant. Unsere Bilder zeigen die Arbeiten an der Quellfassung. *Jürg Göldi*



Erschwerte Bauarbeiten an den Quellfassungen



Bau der neuen Quellableitungen



Blick auf den Baustellenbereich vom Tobel Richtung Buchs



Blick auf den Fassungsereich

Regierung will Feuerschutz erneuern: Vernehmlassungsverfahren eröffnet

Die Regierung eröffnet das Vernehmlassungsverfahren zu einem totalrevidierten Gesetz über den Feuerschutz. Mit der Vorlage soll das aus dem Jahr 1968 stammende Gesetz an die geänderten Rahmenbedingungen im Bereich des Brandschutzes und der Feuerwehr angepasst werden. Dazu gehört auch die Umsetzung mehrerer parlamentarischer Aufträge.



Das Milizsystem bei der Feuerwehr soll gestärkt werden

Mit der Revision sollen die liberalisierten schweizerischen Brandschutzvorschriften als massgebliche Grundlage des Brandschutzes sowie dessen Ziele und Grundsätze im Gesetz verankert werden. Zudem werden Zuständigkeiten und Verfahren im Bereich des baulich-technischen Brandschutzes den heutigen Anforderungen angepasst und die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung verbessert.

Weniger periodische Feuerschauen

So wird unter anderem nicht mehr in jedem brandschutztechnischen Bewilligungsverfahren eine brandschutztechnische Bauabnahme notwendig sein. Weiter sollen periodische Feuerschauen (neu: brandschutztechnische Kontrollen) nur noch bei Gebäuden

mit Personenbelegung sowie bei solchen mit einem hohen Anteil an technischen Brandschutzeinrichtungen und/oder vorgeschriebenen organisatorischen Massnahmen durchgeführt und auf Feuerschauen vor Erteilung einer brandschutztechnischen Bewilligung ganz verzichtet werden. Schliesslich soll das Kontrollintervall bei wärmetechnischen Anlagen neu in Abhängigkeit des Verbrauchs und der Besonderheiten einer Anlage zwischen Kaminfeger und Eigentümer vereinbart werden.

Stärkung der Organisationsfreiheit

Im heutigen Recht sind für die Gemeinden sechs Vollzugsorgane aufgeführt, denen jeweils bestimmte Aufgaben zugewiesen sind. Diese detaillierten Vorgaben zur Organisation der Vollzugsinstanzen der Gemeinden sollen aufgehoben, und den Gemeinden soll damit weitgehende Organisationsautonomie gewährt werden. Die heutige Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, wonach die Gemeinden grundsätzlich für den Vollzug zuständig sind und der Kanton im Wesentlichen die Aufsicht ausübt, hat sich grundsätzlich bewährt. Einer Klärung bedürfen die Ausgestaltung der Aufsichtsfunktion sowie die Aufgabenteilung im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Neu soll der Kanton für

die Grundausbildung aller Angehörigen der Feuerwehr zuständig sein und nicht mehr nur für die Grundausbildung der Kaderleute. Zudem sollen Offiziere und Unteroffiziere periodisch einen kantonalen Weiterbildungskurs besuchen müssen.

Die Vorlage sieht vor, dass besonders teure Einsatzgeräte (Hubretter, Auto-drehleitern und mobile Grossventilatoren) neu durch den Kanton koordiniert beschafft und stationiert werden. Dies erlaubt es, sowohl die Anzahl benötigter Einsatzgeräte als auch deren Stückpreis zu senken.

Stärkung des Milizsystems bei der Feuerwehr

Schliesslich soll das Milizsystem für den Feuerwehrdienst sichergestellt werden: Weil der Wohnort immer seltener auch dem Arbeitsort entspricht, soll der Feuerwehrdienst neu nicht nur am Wohn-, sondern auch an einem anderen, sinnvollen Ort, zum Beispiel dem Arbeitsort, geleistet werden können.

Die Vernehmlassungsfrist dauert bis 5. Januar 2018. Der Entwurf des neuen Feuerschutzgesetzes mit dem erläuternden Bericht ist auf der Homepage des Kantons aufgeschaltet: www.sg.ch/home/staat_recht/staat/Kantonale_Vernehmlassungen.html

Staatskanzlei

Der Chlausmarkt richtet sich ein





Alkoholtestkäufe zeigen Wirkung: Handlungsbedarf vor allem bei Events

Im Kanton St. Gallen fehlt eine gesetzliche Grundlage für polizeilich begleitete Alkohol- und Tabaktestkäufe. Die Fachstelle Jugendschutz im Gesundheitsdepartement bietet daher Testkäufe ohne polizeiliche Begleitung an. Ziel dieser Testkäufe ist, die Verstossquote zu senken. Nun liegen die Auswertungen aus den Jahren 2012 bis 2016 vor: Mehr als die Hälfte der St. Galler Gemeinden nutzen das Angebot. Die Verstossquote liegt bei 33 Prozent.

Seit 2012 können Gemeinden im Kanton St. Gallen Monitoring-Testkäufe durchführen lassen. Die Fachstelle Jugendschutz bei ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, einer Abteilung des Amtes für Gesundheitsvorsorge im Gesundheitsdepartement, bietet diese Testkäufe an. Da es im Kanton St. Gallen aktuell keine gesetzliche Grundlage gibt, können fehlbare Betriebe nicht gebüsst werden. Allerdings sind auf nationaler Ebene parlamentarische Bestrebungen im Gange, um Testkäufe gesetzlich zu verankern. Bis es soweit ist, sollen die Testkäufe die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen verbessern, indem die Mitarbeitenden der Verkaufsstellen und die Öffentlichkeit für das Thema Jugendschutz sensibilisiert werden.

Verstossquote liegt im Durchschnitt bei 33 Prozent

Durchgeführt werden die Testkäufe vom Blauen Kreuz St. Gallen-Appenzell, im Auftrag der Gemeinden sowie der Fachstelle Jugendschutz. Eine erwachsene Begleitperson geht zusammen mit Jugendlichen unter 16 Jahren zu Tankstellen, Restaurants, Detailhandelsgeschäften und an Events. Aktuell gelingt es jedem dritten Jugendlichen, Zigaretten und Alkohol zu kaufen. Damit liegt St. Gallen zwar im Schweizer Durchschnitt, das Ziel ist allerdings noch nicht erreicht. «Die

Verstossquote von 33 Prozent muss langfristig weiter sinken, bis sie zwischen 0 und 20 Prozent liegt», sagt Martina Gadiant, Fachbereichsleiterin Sucht und Sexual Health des kantonalen Gesundheitsdepartements. In ihrer Funktion ist Martina Gadiant verantwortlich für die Koordination der kantonalen Testkaufpraxis. Damit es weniger Verstösse gibt, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein: Erstens müssen die Testkäufe möglichst flächendeckend durchgeführt werden. Zweitens müssen sie in den Gemeinden regelmässig wiederholt werden, damit sie nachhaltig wirken. Einigen Gemeinden ist dies bereits gelungen. In Gossau, Mosnang, Jonschwil und Rüthi beispielsweise lag die Verstossquote 2016 bei Null.

Tankstellen, Detailhandel und Events im Vergleich

Aufschluss geben die Auswertungen der Testkäufe 2012 bis 2016 auch darüber, in welchen Betriebszweigen am meisten Aufklärungsbedarf besteht. Viel zu tun gibt es diesbezüglich etwa im Bereich Events. Dort liegt die Verstossquote zwischen 50 und 70 Prozent. «Der Hauptgrund dafür ist, dass an Events oft Laien im Einsatz sind, die im Bereich Jugendschutz ungenügend geschult sind», sagt Martina Gadiant. «Hier liegt die Verantwortung vor allem bei den Gemeinden. Sie könnten

den Barbetreibenden beispielsweise nur dann eine Festbewilligung erteilen, wenn diese nachweisen können, dass die Mitarbeitenden geschult sind.» Im Kanton St. Gallen bietet die Fachstelle Jugendschutz kostenlose Schulungen an.

Am niedrigsten ist die Verstossquote bei den Tankstellen. Bei nur sechs Prozent aller Testkäufe gelang es den Jugendlichen, Alkohol oder Zigaretten zu kaufen. «Die Tankstellen schneiden so gut ab, weil sie seit Längerem bereits durch die Erdölvereinigung getestet werden. Sie sind daher besonders sensibilisiert auf das Thema Jugendschutz», so Martina Gadiant. Das Beispiel der Tankstellen bestätige daher auch die nachhaltige Wirksamkeit regelmässiger Testkäufe.

Restaurants, Bars, Detailhandel und Kioske bewegen sich aktuell im 30-Prozent-Bereich bei der Verstossquote. Die Quote konnte dank wiederholten Tests gesenkt werden. Lag sie bei den Kiosken 2014 bei 70 Prozent, beträgt sie nun noch 28 Prozent. Bei den Restaurants und Bars wurde sie in derselben Zeit von 53 auf 34 Prozent gesenkt und im Detailhandel von 50 auf 28 Prozent. Testkäufe dienen dazu, den Schutz der Jugendlichen zu erhöhen. Je früher junge Menschen Suchtmittel konsumieren, desto grösser ist später das Risiko, abhängig zu werden.

Staatskanzlei

Werdenberger Schloss-Festspiele: Stadtrat stimmt der Oper am See zu

Die Werdenberger Schloss-Festspiele finden kommendes Jahr am Werdenbergersee statt. Wie die Direktion der Schloss-Festspiele Mitte November mitteilte, hat der Stadtrat dem Projekt zugestimmt. Die Veranstalter haben umfassende Massnahmen hinsichtlich des Lärmschutzes, des Verkehrs, der Abfallentsorgung und der Sicherheit in Aussicht gestellt.

Nachdem der Stadtrat Buchs der Auf-
führung am See zugestimmt hatte, ha-
ben die Verantwortlichen im Novem-
ber einen Informationsanlass für die
Anwohner durchgeführt. Mit gutem
Echo. «Wir wissen, dass das Gebiet um
den Werdenbergersee und den Markt-
platz durch Lärm- und Veranstaltun-
gen schon stark belastet ist, deshalb
haben wir entsprechende Massnah-
men vorgesehen», erklärte der Leiter
der Operndirektion Kuno Bont gegen-
über den Medien. «Wir wollen hier
nicht negativ auffallen, sondern Freun-
de für die Oper gewinnen und einen
Anlass auf die Beine stellen, der Buchs
und dem Werdenberg Freude macht»,
hiess es an der Medienkonferenz Mit-
te November. Einen ganz besonderen
Dank stattete Kuno Bont dem Buchser
Stadtrat für die speditive Behandlung
des Gesuchs und die Offenheit dem
Projekt gegenüber ab.

Oper am See

Die Vorstellung der neuen Opernpläne
fand nicht in einem warmen Wirts-
stübli, sondern direkt vor Ort statt. Da-
bei wurde jedem beim Blick über den
See schnell klar, was für ein einzigarti-
ges Opernerlebnis im nächsten Jahr
bevorsteht. Es sei ein Geschenk des
Himmels, eine solche Kulisse zu ha-
ben, sagte Kuno Bont, der bei «La Tra-
viata» Regie führt. «Hier einen Son-
nenuntergang zu erleben und dazu die



Mitglieder der Direktion und der Genossenschaft der Werdenberger Schloss-Festspiele informierten an dem Ort, an dem die Oper stattfinden wird.

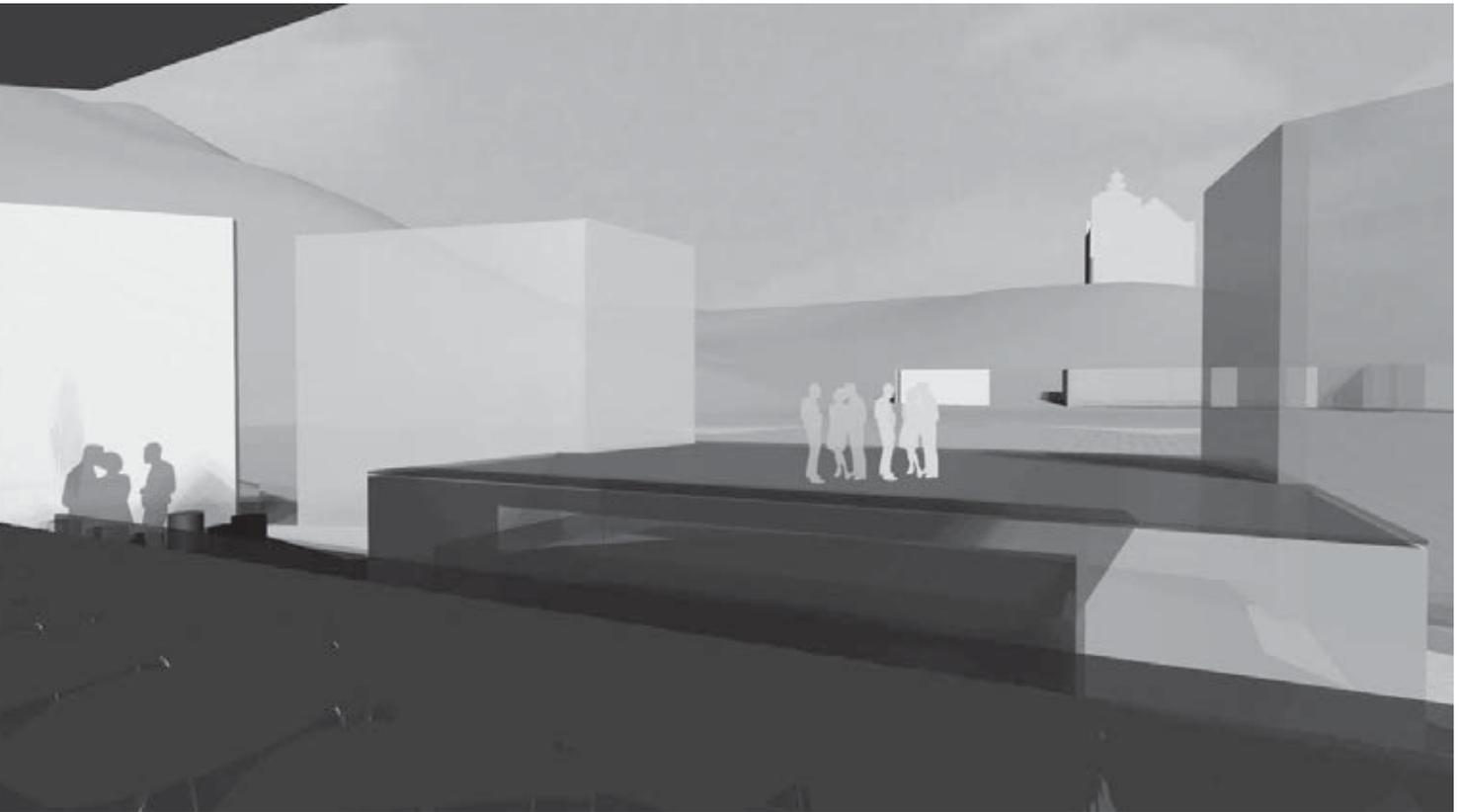
einzigartige Musik von Verdis «La Tra-
viata» zu geniessen, dürfte ein unver-
gessliches Erlebnis werden», ist er
überzeugt.

An der einzigen Stelle am Werdenber-
gersee, an der keine hohen Bäume
stehen, wird mit Blick auf Städtli und
Schloss Werdenberg eine Tribüne ent-
stehen, die rund 480 Plätze bietet.
«Grösser wollen wir nicht werden.
Diese Anzahl Zuschauerplätze braucht
es aber, um kostendeckend arbeiten
zu können», teilte die Operndirektion
mit. Das Orchester erhält seinen Platz

auf einer der beiden Landzungen aus-
serhalb des Naturschutzgebiets am
See, und trägt die Bühne, welche et-
was grösser ist als die bisherige auf
dem Schloss. Auf der Rückseite der
Tribüne sind ein italienisches Restau-
rant und die Backstageräume des En-
sembles vorgesehen.

«La Traviata» als grosses Erlebnis

Mit «La Traviata», einer der am häu-
figsten gespielten Opern von Giusep-
pe Verdi, haben die Werdenberger
Schloss-Festspiele ein Werk ausge-



Die Werdenberger Schloss-Festspiele führen im August 2018 am Werdenbergersee die Verdi-Oper «La Traviata» auf. Eine Visualisierung mit Blick von der Zuschauertribüne

wählt, das bestens dafür geeignet ist, neue Opernfreunde zu gewinnen. «La Traviata» ist ein Werk, das raffiniertes musikalisches Zusammenspiel, starke Emotionen und tiefen menschlichen Ausdruck bietet. Damit die in italienischer Sprache gesungene Oper für alle verständlich ist, werden voraussichtlich Untertitel in deutscher Sprache eingeblendet.

Die Werdenberger Schloss-Festspiele haben sich musikalisch für eine Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein (SOL) entschieden. William Maxfield, der als musikalischer Leiter der Oper das Orchester dirigieren wird, wünscht sich, dass Verdis Musik in «absoluter Ehrlichkeit und in hoher Qualität» erklingt. Darauf darf man gespannt sein. Und auch darauf, wie Regisseur Kuno Bont Bühne und Inszenierung gestal-

tet. Wie er sagt, will er mit stimmigen Bildern arbeiten, die zusammen mit Verdis Musik alle Sinne berühren.

Neuland am See

Die Werdenberger Schloss-Festspiele beschreiten mit der Oper am See Neuland. Im Hintergrund arbeiten jetzt schon viele Leute daran, die Produktion vorzubereiten. Für das Bühnenbild wurde der Buchser Künstler René Düsel verpflichtet, für die Kostüme die im Werdenberg aufgewachsene und heute am Zürcher Opernhaus tätige Eva Maria Blaas. Um den Gesang möglichst wenig verstärken zu müssen und dem Publikum trotzdem einen ungeprüften Musikgenuss bieten zu können, laufen Bemühungen, während den Aufführungen den Durchgangsverkehr auf der St. Gallerstrasse (ausser den ÖV) für jeweils 2 Stunden

kurzfristig umzuleiten. Weitere geplante Lärmschutzmassnahmen sollen helfen, die Lärmbelastung für die Anwohner im Rahmen zu halten. Die Werdenberger Schloss-Festspiele haben dazu ein umfassendes Konzept vorgelegt, auch für die Abfallbewirtschaftung, die Verkehrsführung und die Sicherheit.

Erste Tickets in einer Weihnachtsaktion

Geplant sind die Aufführungen vom 2. bis zum 18. August 2018. Vorgesehen sind insgesamt zehn Aufführungen. Noch bis 20. Dezember 2017 können Interessierte unter www.latraviata18.ch im Rahmen einer Weihnachtsaktion erste Tickets bestellen.

Esther Wyss

Im fabriggli wird der Theaternachwuchs gezielt gefördert

Katharina Schertler Secli und Hedy Sutter führen zusammen das Kleintheater fabriggli. Schertler ist Präsidentin des Vereins und zuständig für das Ressort Kinder- und Jugendprogramm, Sutter ist Theaterleiterin und für das Ressort Theater verantwortlich. Wir haben mit der Präsidentin gesprochen und sie gefragt, was für die Nachwuchsförderung getan wird und wie wichtig diese Förderung ist.

Katharina Schertler Secli, seit wann sind Sie zuständig für das Kinder- und Jugendprogramm im fabriggli?

Katharina Schertler Secli: Ich bin seit 2001 im fabriggli dabei und habe schon bald die Leitung des Kinder- und Jugendprogramms übernommen. Seit 2005 bin ich Präsidentin. Die Vorstellungen für junges Publikum sollen verschiedene Altersgruppen ansprechen. Dabei achte ich darauf, dass das Programm möglichst vielfältig ist. Neben dem beliebten Figurentheater und den Workshops treten auch Schauspieler und clowneske Figuren auf. Die Musik bekommt ebenfalls ihren Platz im Programm.

Wer besucht die Vorstellungen?

Katharina Schertler Secli: Wir legen Wert darauf, dass möglichst viele Kinder in den Genuss des Theaters kommen können. Die Vorstellungen sind öffentlich, aber wir haben auch geschlossene Schülervorstellungen. Es ist mir wichtig, im Sinne der Chancengleichheit, den Kindern den Zugang zum Theater möglichst früh zu ermöglichen, um Kultur für Kinder erleb- und erfahrbar zu machen. Es ist ein Unterschied, ob man ein lebendiges Theater besucht oder ins Kino geht. Im Theater sind die Kinder nah am Geschehen, und vielleicht springt beim einen oder anderen der Funke über.



Katharina Schertler Secli, Präsidentin fabriggli

Wie steht es um die Nachwuchsförderung? Gibt es hier ein Angebot, und wenn ja, wie sieht dieses aus?

Katharina Schertler Secli: Wir haben in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen vier Standbeine. Einerseits das Kinder- und Jugendprogramm, das uns eine Herzensangelegenheit ist, und von dem ich schon erzählt habe. Es gibt die

Theaterwerkstätten, die Gruppe der jungen Mitarbeiter, die wir Bühnenhelfer nennen. Das vierte Standbein ist eine Gruppe junger Leute, die ein Programm für Junge realisieren. Ich muss allerdings erwähnen, dass wir zurzeit nur auf drei Beinen stehen, denn die jungen Leute, die für das Musikprogramm für Junge zuständig

waren, haben vor bald drei Jahren damit aufgehört, da sie in der Zwischenzeit ihre Ausbildung beendet haben und nicht mehr in der Nähe sind. Wir sind jedoch offen für Neues. Wenn interessierte Jugendliche an uns herantreten und ein Programm realisieren möchten, sind wir bereit, Experimente einzugehen. Wir haben den Raum und die finanziellen Möglichkeiten dazu und würden sie auch mit Rat und Tat unterstützen. Diese Jugendlichen müssten sich allerdings bewusst sein, dass dieses Engagement Verantwortung mit sich bringt. Aber wie gesagt, wir haben offene Türen für innovative junge Menschen, die sich einen Platz erobern wollen und ein Programm von Jungen für Junge realisieren möchten.

Was verstehen Sie unter Theaterwerkstätten?

Katharina Schertler Secli: Wir haben einen spiel.raum für fünf- bis achtjährige Kinder, und einen für die Neun- bis Zwölfjährigen. In diesen beiden Gruppen wird dem prozessorientierten, kindergerechten Spiel Raum gegeben. Am Schluss gibt es eine öffentliche Werkschau, die aufzeigen soll, was während des Winterhalbjahres entstanden ist, welche Entwicklung die Kinder in dieser Zeit gemacht haben. Hier wird bewusst nicht auf eine Auf-führung hingearbeitet. Wir wollen mit der Werkschau das Augenmerk der Eltern auf die Entwicklung der Kinder lenken. Da kommt es durchaus vor, dass sich ein anfangs scheues Kind nach einer gewissen Zeit plötzlich auf der Bühne präsentiert. Ein grosser persönlicher Schritt. Für die Gruppe



Die Oberstufen- und Kantonsschüler beim Karatespiel zur Einstimmung ins Theaterspielen.

der Oberstufen- und Kantonsschüler ist es klar das Ziel, am Ende der Spielzeit ein Theaterstück aufzuführen. Künftig würden wir gerne noch eine vierte Gruppe mit jungen Erwachsenen, Kantonsschülern und Lehrlingen, realisieren, um die jetzt noch bestehende Lücke zu den Erwachsenen zu schliessen.

Sie haben als drittes Standbein die Bühnenhelfer erwähnt. Was muss man sich darunter vorstellen?

Katharina Schertler Secli: Bühnenhelfer sind Jugendliche, die beim Umbauen der Bühne mithelfen oder einfache technische Arbeiten verrichten, zum Beispiel bei der Beleuchtung, beim Kabelverlegen oder beim Vorbereiten der Soundanlage für Konzerte. Interessierte können so langsam ins Technikteam hineinwachsen. Auf diese Weise fördern wir auch den techni-

schen Nachwuchs, was uns ein grosses Anliegen ist. Zwei junge Leute sind für das Plakatieren zuständig. Nebenbei können sich die Jugendlichen mit diesen Tätigkeiten das Taschengeld aufbessern, was allerdings meiner Meinung nach nicht ausschlaggebend sein sollte. Wir möchten engagierte Jugendliche, die um der Sache willen und aus Interesse mitmachen.

Warum legen Sie so grossen Wert darauf, den Nachwuchs, von den Kleinen bis zu den Grossen, auf vielfältige Weise zu fördern?

Katharina Schertler Secli: Wir verstehen Kultur als Spiegel der Gesellschaft und als Ausgleich. Es geht um Musik, das gesprochene Wort, Drama, Kabarett und unbeschwerter Unterhaltung, und darum, sich damit auseinanderzusetzen, sich im Stillen berühren zu lassen oder sich anschliessend über das



Die Neun- bis Zwölfjährigen spielen ein Kreisspiel unter der professionellen Leitung von Lilian Meier.

Gesehene und Gehörte auszutauschen. Theater ist mehr als das, was man an der Oberfläche zu sehen bekommt. Es hat auch einen soziokulturellen Aspekt. Wie nehme ich ein Theater als Einzelperson wahr, aber auch als Teil des Publikums. Dazu gehört das Reflektieren über die eigene Wahrnehmung. Theater hilft auch in gesellschaftlich schwierigen Zeiten, kittet, tröstet oder lenkt für eine kurze Zeit ab. Deshalb sind wir der Meinung, dass Kultur etwas Unverzichtbares ist. Der Zugang zur Kultur und die Auseinandersetzung mit ihr sollten möglichst früh beginnen. Ich vergleiche es mit einem Samen, den man in die Erde steckt und der irgendwann aufgeht.

Sie haben erwähnt, dass das fabriggli-Team offen ist für Neues, und bereit ist, Experimente einzugehen. Was genau meinen Sie damit?

Katharina Schertler Secli: Lebendigkeit beginnt mit den jungen Menschen. Wir sind bereit, zu entrümpeln, wenn sich etwas überlebt hat, und schaffen damit Platz für Neues. Wir haben Raum und Geduld, und wir sind offen. Dadurch entsteht ein Klima, in dem sich junge Leute gut einbringen können. Wir sind überzeugt, dass junge Menschen einen solchen Ort brauchen.

Was ich noch sagen möchte:

Katharina Schertler Secli: Unsere Ar-

beit beruht auf Freiwilligkeit. Im Moment sind wir ungefähr 45 Mitarbeitende. Mich berührt sehr, wie das fabriggli-Team für eine Sache brennt. Ich würde den Jugendlichen wünschen, dass sie miterleben können, was diese Teamarbeit bedeutet und wie viel Mitmachen und Dabeisein einem geben können. Obwohl Hedy Sutter und ich die Führung innehaben und das fabriggli gegen aussen vertreten, gehören alle dazu. Nur durch alle diese engagierten Menschen ist «so ein Theater» überhaupt möglich.

Interview Esther Wyss



... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Sonntag, 18. März 2018, *Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte*



Sonntag, 28. Januar 2018, *Paul allein zu Hause*

Samstag, 16. Dezember 2017, 20 Uhr

Uta Köbernick: «Grund für Liebe»

Auch in ihrem aktuellen Programm gelingt es Köbernick, ihr Publikum ins Nachdenken, Träumen und Schmunzeln zu bringen. Uta Köbernick's künstlerisches Schaffen wurde schon vielfach ausgezeichnet, im Jahr 2016 mit dem «Salzburger Stier».

Sonntag, 17. Dezember 2017, 16 Uhr

Herr Eichhorn und der erste Schnee

Ein vielfältig inszeniertes und anregendes Figurenspiel mit Livemusik nach dem bekannten Bilderbuch von Sebastian Meschenmoser, das den Kindern die Zeit bis Weihnachten liebevoll verkürzt. Ab 4 Jahren.

Freitag, 22. Dezember 2017, 20 Uhr

ZiBBZ

Das Geschwisterpaar Coco und Stee Gfeller geht seit Jahren konsequent und unbeirrt seinen Weg auf der «Rock 'n' Roll Road». – Eröffnet wird der Abend von der Band Afternoon Daydreams aus Widnau.

Samstag, 6. Januar 2018, 20 Uhr

Inslä vom Glück

Mit der Berner Autorin und Spoken-Word-Künstlerin Stefanie Grob, bekannt von Radio SRF 1, und dem bekannten Luzerner Multiinstrumentalisten und Komponisten Albin Brun.

Samstag, 13. Januar 2018, 20 Uhr

The Souls und We Invented Paris

Im September 2016 wurden The Souls von Radio SRF 3 zum «Best Talent» des Monats September gewählt. Während des Sommers 2017 begeisterten sie das Publikum unter anderem am Moon and Stars, am Rock oz'Arènes, am Open Air Gampel und am Vaduz Soundz.

We Invented Paris ist das Kollektiv um den Basler Sänger und Songwriter Flavian Graber. Es vereint Musiker, Designer und Filmemacher und erfindet seine Architektur und sein Klangbild seit dem Startschuss vor sieben Jahren immer wieder neu.

Sonntag, 14. Januar 2018, 16 Uhr

Silberbüx: Knall uf Fall

Die mehrfach ausgezeichnete Kinderliederband hat zusammen mit 80 Schülerinnen und Schülern neue Lieder und Geschichten erfunden und daraus ein Konzert voller Spannung, Witz und Poesie auf die Beine gestellt. Für alle ab 5 Jahren.

Samstag, 20. Januar 2018, 20 Uhr

Delete

Theaterstück von Beatrice Stebler. Sie treffen sich in einem Hotel, haben sich über eine Internetplattform für eine Nacht verabredet. Was bleibt, wenn gelebt wurde, was beide suchten?



Sonntag, 25. Februar 2018, Cirque – mit Gilbert und Oleg

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19 Uhr

Live in Concert

Es singen und spielen Schülerinnen und Schüler von Nicole Hartmann und Daniel Maurizi der Musikschule Werdenberg. Pop, Rock, Gesang, Akustik- und E-Gitarre.

Freitag, 26. Januar 2018, 20 Uhr

Kunz

Mit «No Hunger» veröffentlichte Kunz das dritte Studioalbum in nur drei Jahren. Bei Kunz ist jedoch noch lange niemand satt. Es will noch wilder getanzt, lauter gesungen und viel länger gefeiert werden.

Sonntag, 28. Januar 2018, 16 Uhr

Paul allein zu Hause

Paul ist ganz alleine zu Hause! Ob das wohl gut geht? Eine ganz wundervoll erzählte und gespielte Geschichte mit feinem Kuchenduft und viel Aufregung. Ab 4 Jahren.

Donnerstag, 1. Februar 2018, 20 Uhr

Nichtsnutz

Ein Clownsstück mit reichlich Gelegenheit, über die Missgeschicke der beiden Akteure herzhaft zu lachen. Doch wie kein zweites Duo bringen uns Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo unbemerkt und unausweichlich dazu, dass uns letztlich das Lachen im Hals stecken bleibt.

Freitag, 16. Februar 2018, 20 Uhr

Desperado

Der Ritt durch die Lebensgeschichte eines Mannes, der sich am späten Nachmittag seines Lebens aufmachte und jetzt weit weg von der Heimat in einem Grab liegt.

Freitag, 23. Februar 2018, 20.30 Uhr

B.B. & The Blues Shacks

Mit einer Mischung aus Soul und Rhythm and Blues rocken die fünf Musiker den Saal. Ihr Palmarès ist überzeugend: rund 4000 Konzerte, unter anderem in Übersee zusammen mit Bob Dylan, B.B. King und Elvis Costello an grossen Blues Festivals und auf renommierten Bühnen.

Sonntag, 25. Februar 2018, 16 Uhr

Cirque – mit Gilbert und Oleg

Eine clowneske Familiensoiree für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren.

Samstag, 3. März 2018, 20 Uhr

schön&gut mit «Mary»

Der fünfte Streich von schön&gut bringt einmal mehr Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie. Das Erfolgsduo schön&gut sind Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter. Seit 2003 stehen sie mit ihrem poetischen und politischen Kabarett auf den Kleinkunsth Bühnen der Deutschschweiz.

Freitag, 9. März 2018, 20 Uhr

Ein Kuss – Antonio Ligabue

Packendes Solotheater mit Marco Michel. Ein Stück des mehrfach preisgekrönten italienischen Theatermachers Mario Perrotta.

Freitag, 16. März 2018, 20.30 Uhr

Crimer

Die unverwechselbare Stimme aus dem Rheintal mit seiner «Leave Me Baby Tour».

Sonntag, 18. März 2018, 16 Uhr

Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte

Ein abenteuerliches und berührendes Figurenspiel für Publikum ab 5 Jahren.

Dienstag, 27. März 2018, 20 Uhr

Psychische Gesundheit und Volksmusik

Mit Nicolas Senn am Hackbrett. Podiumsgespräch. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit, dem Psychiatrischen Zentrum AR sowie den Psychiatrischen Zentren SG Nord und Süd und dem fabriggli.

Samstag, 7. April, 17 Uhr, und Sonntag, 8. April 2018, 16 Uhr

werk.schau spiel.raum

Die Kinder der Theaterwerkstatt spiel.raum zeigen, womit sie sich beschäftigt haben.

Samstag, 28. April, und Samstag, 4. Mai 2018, 20 Uhr

Vorstellungen Jugendtheater

Die Jugendlichen des Jugendprojekts zeigen das Stück, das sie in dieser Saison entwickelt haben.

Stand der Programmvorschau: 15. November 2017, mehr Infos unter www.fabriggli.ch

Schloss Werdenberg: Ein neues Jahr kommt ins Blickfeld

Die siebte Schlossmediale, Konzerte und Lesungen, eine Ausstellung zum Reformationsjahr unter dem Titel «Wie der Hahn auf Werdenberger Kirchtürme kam», verschiedene Veranstaltungen zum Kulturerbejahr, darunter ein Workshop zum Erstellen einer Trockenmauer, und die Ergänzung der regionalen Hörsuren im Kantonsrelief im Dachstock des Schlosses – das sind nur einige Höhepunkte der Saison.

Das seit letzter Saison wieder aufgestellte und auditiv bespielte Kantonsrelief im Dachstuhl des Schlosses ist weiter ergänzt worden: Wir sind zu Menschen im Kanton gefahren und haben ihre Stimmen aufgenommen – einstimmig, mehrstimmig, vielstimmig. Und es geht weiter: Auch Sie selbst können uns ein Stück erzählen, etwas Lokales berichten oder uns ein Lied singen, das dann hier im Relief gehört werden kann: im Dialekt Ihres Ortes, in Mundart wie zu Hause; egal, ob Sie schon immer hier gewohnt haben oder gerade neu hinzugezogen sind. Wir freuen uns auf alle Ideen!

Drachenstiche im Schlangenhaus

Mehr zu sehen gibt es kommendes Jahr auch im Museum Schlangenhaus: Die Originalstiche der Drachen, von denen der Universalgelehrte Johann Jakob Scheuchzer vor 300 Jahren auf seinen Reisen durch die Schweiz gehört hat und die auch in unserer Gegend gehaust haben sollen, können nun dauerhaft im Museum Schlangenhaus betrachtet werden. Mit Drachenbildern dem Namen Schlangenhaus auf der Spur!

Kulturerbejahr 2018

Im Rahmen des europäischen Kulturerbejahrs 2018 finden während der Schlosssaison Veranstaltungen statt,



Der Renner: Kantonsrelief

die den Umgang mit den Denkmälern Schloss und Städtli thematisieren: Beispielsweise lernen Kinder und Jugendliche in einem Workshop Bautechniken in Stein- und Holzbau des Mittelalters kennen. Erwachsene sind zu einem Workshop eingeladen, an dem sie an einem Teilstück einer zerfallenen Städtlimauer das Erstellen und Reparieren einer Trockenmauer erlernen. An Matinees wird mit Persönlichkeiten aus Philosophie und Architektur zudem über die Orte Schloss und Städtli im heutigen Kontext nachgedacht und diskutiert.

Sonderausstellung «RE_FORM. Wie der Hahn auf Werdenberger Kirchtürme kam»

Am Ende des Jubiläumsjahres zur Reformation wird im Schloss in Zusam-

menarbeit mit der reformierten Kirche Werdenbergs eine vielfältige Ausstellung zum Thema eingerichtet. Neue Zeiten, neue Formen – der Wetterhahn ersetzt das Kreuz auf der Turmspitze der Kirchen. Warum eigentlich? Die Reformation ist in der Region Werdenberg eng verflochten mit der Herrschaft der Glarner Landvögte. Wer damals regierte, der befahl auch den Glauben. Je nachdem, ob der Glarner ein Altgläubiger oder ein Reformierter war, wechselte auch der Glaube der Bevölkerung in die eine oder andere Richtung.

Ob eine Ortschaft, ein paar Kinder oder sogar eine Mumie die falsche Religion hatten – die Ausstellung im Schloss Werdenberg zeichnet sechs Geschichten der sechs Werdenberger Gemeinden nach.

*Thomas Gnägi, Museumsleiter
Schloss Werdenberg*

*Informationen zur Saison 2018
finden Sie ab Januar 2018 unter
www.schloss-werdenberg.ch*

15 Jahre Krempel: 15 Jahre mit viel Arbeit, Einsatz und Schweiß!

Auch zum Jubiläum im Herbst 2017 geht der Krempelstern weiterhin regelmässig über dem Buchser Ausgangshimmel auf. Damit dies möglich ist, packen die rund 100 Vereinsmitglieder ehrenamtlich mit an und stemmen den operativen Teil des Krempels – Tag für Tag und Nacht für Nacht. Doch wie sieht so ein typischer Krempelabend aus?

Wir gewähren euch einen Einblick in unser Werk: Zwischen 16 und 17 Uhr trudeln üblicherweise die Künstler ein. Gemeinsam mit der Bandbetreuung und den Technikern richten sich die Musiker ein und wärmen sich beim Soundcheck auf. Später, etwa 90 Minuten vor Türöffnung, treffen der Barverantwortliche sowie der Chef des Abends ein. Der Krempel wird für den Abend eingerichtet, es werden Möbel platziert, Flyer aufgelegt, letzte Kabel eingesteckt, die Bar vorbereitet usw. Der Krempel füllt sich nun langsam aber sicher mit Vereinsmitgliedern: Die Eingangs- und Garderoben-Crews bereiten sich auf die ersten Gäste vor, und das Fotografenteam knipst die ersten Fotos – ein Knistern und viel Vorfreude auf den Event liegen nun spürbar in der Luft. Vor der Türöffnung werden die letzten Informationen mit dem Security-Personal besprochen, dann heisst es endlich Licht aus und Musik an: Die Party kann losgehen.

Gefüllte Gläser

Die Krempler sorgen dafür, dass eure Gläser stets voll sind und dass euch Licht und Musik zum Tanzen verleiten – überzeuge dich selbst davon und feier mit uns im Krempel bis in die frühen Morgenstunden. Wenn du dann morgens nach 5 Uhr zu Hause müde



Krempel-Teamfoto 2017

ins Bett fällst, ist die Arbeit der Krempler noch lange nicht zu Ende: Es wird aufgeräumt, geputzt und alles wieder in seinen Ursprungszustand gebracht. All dies, ein Anlass von A bis Z, schweisst unsere Vereinsmitglieder zur Krempelfamilie zusammen!

Werde Mitglied

Übrigens, als Mitglied arbeitest du nicht nur an den Anlässen mit und kannst Erfahrung in verschiedenen Ressorts sammeln, sondern du profitierst auch von einem aktiven Vereinsleben: Der Krempel ist bekannt für seine Skitage, Schlittelpläusche, den Weihnachtsumtrunk und andere traditionsreiche Vereinsevents.

Auch als Gast herzlich willkommen

Und was erwartet dich als Gast im Krempel? Egal, ob an einer Techno-Fete, einer bunten Bravohits-Party, an der jährlichen glitzernd-glamourösen Lametta-Party oder einem der vielen Kulturanlässe – es hat für jeden Geniesser oder Partytiger etwas dabei. Dafür steht der Krempel ein!

Weitere Details, laufende News zu den Anlässen und Informationen darüber, wie auch du ein Teil der Krempel-Familie werden kannst, findest du unter www.krempel.ch sowie www.facebook.com/krempel.tanzbar

Neuheiten in der Bibliothek

Die Farbe von Milch

Nell Leyshon

(Roman Erwachsene)

Mary ist harte Arbeit gewohnt. Sie kennt es nicht anders, denn ihr Leben auf dem Bauernhof der Eltern verläuft karg und entbehrungsreich. Doch dann ändert sich alles. Als sie 15 wird, zieht Mary in den Haushalt des örtlichen Dorfpfarrers, um dessen Ehefrau zu pflegen und ihr Gesellschaft zu leisten – einer zarten, mitfühlenden Kranken. Bei ihr erfährt sie erstmals Wohlwollen und Anteilnahme. Mary eröffnet sich eine neue Welt. In ihrer einfachen, unverblühten Sprache erzählt sie, wie ihr Schicksal eine dramatische Wendung nimmt, als die Pfarrersfrau stirbt und sie plötzlich mit dem Hausherrn alleine zurückbleibt. Alle Menschen, die glauben, früher sei alles besser gewesen, müssen dieses Buch lesen. Und alle anderen auch. In sehr eigenwilliger und eindringlicher Sprache erzählt Nell Leyshon über ein Jahr im Leben der jungen Bauerntochter.

München

Robert Harris

(Thriller)

September 1938 – in München treffen sich Hitler, Chamberlain, Mussolini und Daladier zu einer kurzfristig einberufenen Konferenz. Der Weltfrieden hängt am seidenen Faden. Im Gefolge des britischen Premierministers Chamberlain befindet sich Hugh Legat aus dem Aussenministerium, der ihm als Privatsekretär zugeordnet ist. Auf der deutschen Seite gehört Paul von Hartmann aus dem Auswärtigen Amt

in Berlin zum Kreis der Anwesenden. Den Zugang zur Delegation hat er sich erschlichen. Insgeheim ist er Mitglied einer Widerstandszelle gegen Hitler. Legat und von Hartmann verbindet eine Freundschaft, seit sie in Oxford gemeinsam studiert haben. Nun kreuzen sich ihre Wege wieder. Wie weit müssen sie gehen, wenn sie den drohenden Krieg verhindern wollen?

Der neue Politthriller von Robert Harris – ein Roman über Hochverrat und Unbestechlichkeit, über Loyalität und Vertrauensbruch. Und wie immer bei Robert Harris lassen sich über die historischen Figuren und Ereignisse erhellende Bezüge zur aktuellen Weltpolitik herstellen.

Der Mann, der vom Fahrrad fiel und im Paradies erwachte

Roger Pihl

(Roman Erwachsene)

Valdemar liegt nach einem Fahrradunfall im Krankenhaus und liebt es! Er hat fürsorgliche Menschen um sich, ständig gibt es etwas Leckeres zu essen, und er muss sich um rein gar nichts kümmern. Wenn er doch für immer bleiben könnte ... Moment mal, das kann er ja! Valdemar fällt absichtlich auf seine frisch operierte Schulter, wirft die falschen Tabletten ein und verirrt sich versehentlich auf dem Weg zur nächsten OP.

Das Wunder von Mals: wie ein Dorf der Agrarindustrie die Stirn bietet

Alexander Schiebel

(Sachbuch Erwachsene)

Pestizide! Überall auf der Welt sind sie auf dem Vormarsch. Überall? Nein!

Ein von unbeugsamen Vinschgern bewohntes Dorf in Südtirol hört nicht auf, diesem Eindringling Widerstand zu leisten. Mals will zur ersten Gemeinde Europas werden, die den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft verbietet. In einer Volksabstimmung entscheiden sich 76 Prozent der Bewohner für eine Zukunft ohne Glyphosat und Co.

Eine 5'000-Seelen-Gemeinde, angeführt von einem Dutzend charismatischer Querdenker, fordert damit eine übermächtige Allianz aus Bauernbund, Landesregierung und Agrarindustrie zum Kampf heraus.

Eine Inspirationsquelle für Aufständische in aller Welt – und ein lebendiges Porträt jenes kleinen Dorfes, das sein Schicksal selbst in die Hand nehmen möchte.

Voll Risiko

Alice Gabathuler

(Jugend Oberstufe)

Voll Risiko, voll Risiko, voll Riskio, betreten auf eigene Gefahr. Nino findet oft die Wörter nicht. Vor allem, wenn Emma vor ihm steht. Dann wird ihm heiss, obwohl es Winter ist, und er bleibt stumm. Um sich zu beweisen, dass er doch etwas kann, hat Nino eine gefährliche Idee. Zombies. Der Tote Toni soll auf dem Friedhof als Zombie umgehen. Zur Geisterstunde geht ihn eine Gruppe Jugendlicher suchen. Der Boxer-Kodex verbietet es, seine Kampftechnik ausserhalb des Rings einzusetzen.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter www.bibliothek-buchs-sg.ch

Neuheiten in der Ludothek: Spiele des Jahres 2017

Spiel des Jahres:

Kingdomino, Pegasus Spiele

Für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Als Herrscher eines Königreichs sind die Spieler auf der Suche nach neuen Ländereien. Diese müssen passend an bereits liegende Landschaftsplättchen angelegt werden – wie bei «Domino». Gut ist es, grosse Flächen mit gleichen Landschaften zu bilden. Doch sie bringen nur dann Punkte, wenn mindestens eine Krone auf diesen Plättchen zu sehen ist. Denn am Schluss werden für jedes Gebiet diese beiden Faktoren miteinander multipliziert: Zahl der Felder mal Zahl der Kronen. Zuvor bestimmt die Wahl des Plättchens immer auch die Zugreihenfolge für die nächste Runde, denn gute Plättchen sorgen automatisch dafür, dass man beim nächsten Mal spät an die Reihe kommt. So stehen die Spieler in jedem Durchgang aufs Neue vor der wichtigen Entscheidung, welches Plättchen sie am besten auswählen.

Kinderspiel des Jahres:

Icecool, Amigo

Für 2 bis 4 Spieler, ab 6 Jahren

Eiskalt schwänzen die Pinguinschüler den Unterricht und treiben sich auf der Suche nach einem Snack in der «Ice-School» herum. Diese besteht aus fünf Boxen, die nebeneinander gesteckt ein grosses, quadratisches Spielfeld ergeben. Jeder Spieler versucht, seine farbige Figur geschickt mit den Fingern durch die Schultüren zu schnippen, über denen Fische der eigenen Farbe hängen. Gelingt dies, erhält er den Fisch und eine Karte mit Siegpunkten. Doch Vorsicht: Als Haus-

meister versucht ein Spieler, mit seinem Pinguin die anderen Figuren zu erwischen. So kassiert er deren Schülerausweise und erhält ebenfalls Siegpunkte. Wer am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt dieses fetzige Geschicklichkeitsspiel, bei dem man die Pinguine mit ein bisschen Übung sogar über die Schulwände hinweg schnippen kann.

Playmobil Dragons 924,

Playmobil

Ab 4 Jahren

Hicks und sein Drachenfreund Ohne-zahn sind für jeden Spass zu haben und bereit für das nächste Abenteuer, das bestimmt nicht lange auf sich warten lässt. Der gutmütige Hicks und sein Nachtschatten Ohne-zahn haben gemeinsam schon viel erlebt. Heute sind sie beste Freunde.

Karawanix, Piatnik

Für 2 bis 6 Spieler, ab 5 Jahren

Wenn sich die Reisegesellschaft auf ihre Dromedare schwingt und den Weg durch die Wüste wagt, kommt es vor allem auf Teamgeist an. Lustig, spannend und lehrreich wird die Expedition. Das Ziel: Wahrnehmung, Sprache und das Miteinander spielerisch fördern und mit geschärften Sinnen in der Oase ankommen.

Wir spielen Schule, tiptoi-Spiel, Ravensburger

Ab 5 Jahren

Was passiert am ersten Schultag? Was wird in die eigene Schultasche gepackt? Und warum soll man sich eigentlich melden, wenn man etwas

sagen möchte? Die Spieler durchlaufen einen kompletten Schultag und gewinnen Einblicke in das Leben eines Schulkindes. Da gibt es zum Beispiel den Schulweg, die Gespräche auf dem Pausenhof oder die Nachmittagsbetreuung nach dem Unterricht.

Ludothek Werdenberg

Mitglied im Verband der Schweizer Ludotheken: www.ludo.ch

Wo ist die Ludothek?

Zentrum Neuhof, Schingasse 2a, 9470 Buchs SG

Tel. 081 756 41 44

E-Mail:

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Internet:

www.ludothek-werdenberg.ch

Wann ist die Ludothek geöffnet?

Dienstag 15 bis 17 Uhr

Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Donnerstag 15 bis 17 Uhr

- *Weihnachtsferien 2017/18: Die Ludothek ist vom 26.12. bis 28.12.2017 geschlossen.*
- *Sportferien 2018: Die Ludothek bleibt für Sie geöffnet*

Spielabende in der Ludothek

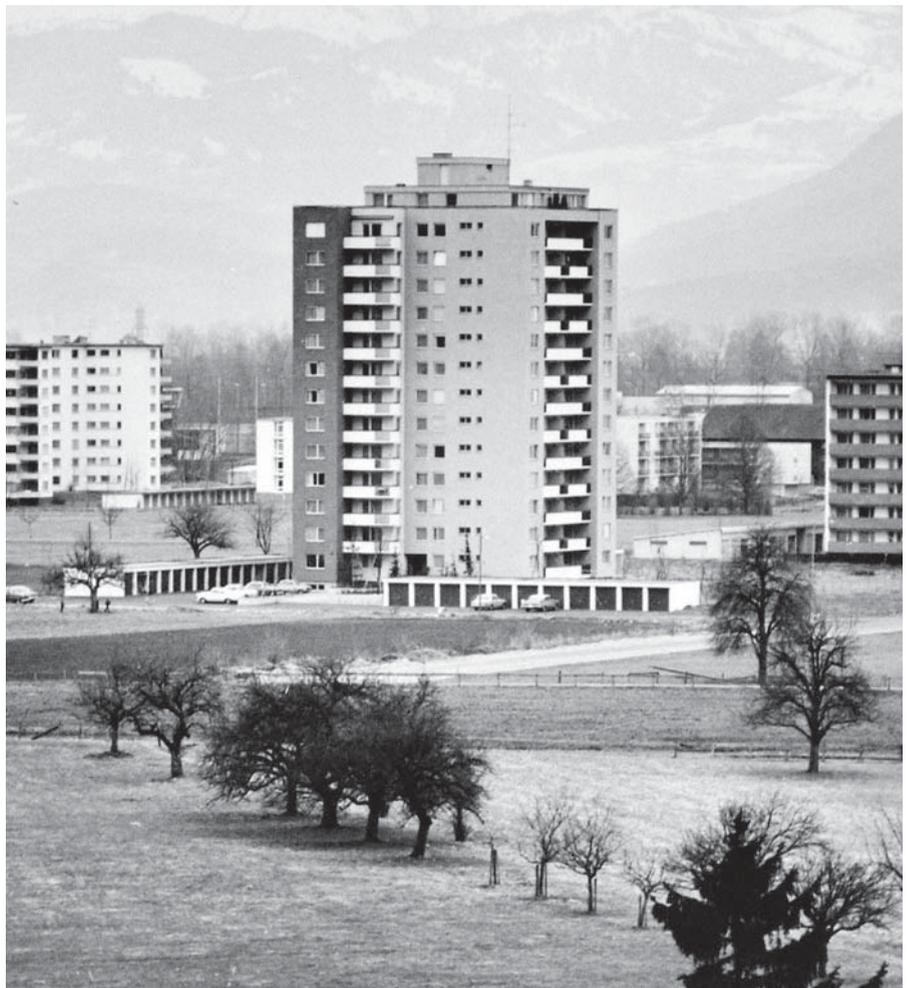
Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Buchs durch. Daten unter www.spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html

Die Vorgeschichte: Das städtische Buchs begann schon 1960 zu entstehen

Der Aufschwung des Dorfes begann ganz klar mit der Bedeutung des Grenzbahnhofs als Verkehrs- und Knotenpunkt von und nach dem Osten. Mit Beginn der Hochkonjunktur Ende der 1960er-Jahre begannen sich städtische Formen konkret zu entwickeln. Doch bis zur heutigen Stadt war es ein langer und oft beschwerlicher Weg.

Am 31. Dezember 1960 zählte Buchs 6'534 Einwohner. Noch war die Ortschaft ein Dorf. Doch in jenem Jahr wurden vermehrt neue Strassen, Geschäftshäuser, Zweckbauten und Mehrfamilienhäuser geplant und erstellt. Dies alles bewirkte eine langsame Veränderung des bisher vertrauten, ja beschaulichen Ortsbildes. Buchs begab sich langsam aber kontinuierlich auf den sicheren Weg zu einer Stadt. Oder – wenigstens für die folgenden vier Jahrzehnte – zu einem städtischen Dorf.

Die Ausdehnung des Wohnungsbaus machte es zum Beispiel im Birkenauquartier notwendig, dass die letzte Quartierstrasse zwischen Ulmen- und Birkenaustrasse, nämlich der Ahornweg, erstellt werden musste. Im Weiteren musste zur besseren Ausnutzung westlich der Birkenaustrasse und nördlich der Lagerstrasse mit dem Fichtenweg eine weitere Quartierstrasse angelegt werden. Angesichts der in diesem Gebiet gebauten Mehrfamilienhäuser wurde der Strassenabstand so gross gewählt, dass beidseitig des Fichtenwegs Hochbauten möglich waren. Einem Antrag des Einwohnervereins Räfis-Burgerau zur Erstellung eines Verbindungsweges vom Kirchgemeindesaal bis zur Bäckereistrasse wurde damals ebenfalls entsprochen. Neben der Verbesserung und Anlegung von neuen Strassen in verschie-



Hochbauten im Hanfland, rechts das 1960 gebaute siebengeschossige Mehrfamilienhaus

denen Gemeindegebieten war 1960 auch die Errichtung von Hoch- und Wohnbauten so richtig in Schwung gekommen. Altes verschwand, Neues entstand, und man vertraute der

Hochkonjunktur. Anfangs März 1960 wurde ein altes, kleines Holzhaus östlich des Café Egli abgebrochen, um einem Wohn- und Geschäftshaus Platz zu machen. Seit dem Frühjahr 1927

war es das 17. Gebäude, das von der Bahnhofstrasse verschwand. Sein schlichtes Aussehen verriet die Bauart des 19. Jahrhunderts. Der bisher grösste Wohnblock in der Gemeinde, ein 28-Familien-Haus, war im September 1960 im Bau begriffen. Damit entstand an der künftigen Werdenbergstrasse ein 36,7 Meter langes, 11,2 Meter breites und 20 Meter hohes Wohngebäude, welches sieben Geschosse mit je vier Wohnungen aufwies. Infolge wenig tragfähigen Baugrunds wurden 60 Ortsbetonpfähle erstellt, von denen jeder 55 Zentimeter Durchmesser hatte und eine Last von 80 Tonnen zu tragen fähig war. Anfang April 1960 erhielt die Bahnhofstrasse mit der Eröffnung eines Migros-Kombiladens im von der Genossenschaft Migros St. Gallen errichteten Wohn- und Geschäftshaus einen neuen Akzent (heute Credit Suisse). Am 26. September des gleichen Jahres nahm die PTT-Verwaltung das markan-



Das 1960 eröffnete Postgebäude beim Bahnhof – seit Anfang 2017 Vergangenheit

te Postgebäude Buchs an der Bahnhofstrasse 1 mit separatem Gleisanschluss in Besitz und Betrieb (heute Baustelle Bushof). Am 28. Oktober 1960 eröffnete das Textilhaus an der Bahnhofstrasse nach einem Umzug neu und bot Wäsche und Textilien in grosszügigen Verkaufsräumen an. Ende Oktober 1960 ist das 37,8 Meter

lange, 20 Meter breite und 14 Meter hohe Danzas-Lagerhaus im Mühleäuli im Rohbau fertig erstellt worden. Und am 11. November 1960 wurde die neue Anlage des Grensanitätsdienstes (Auffanglager) in der Birkenau offiziell dem Betrieb übergeben. Der Neubau war so konzipiert, dass sich dieser für die Aufgaben des Grensanitätsdienstes wie auch für militärische Angelegenheiten (Truppenunterkunft) und ebenfalls für zivile Zwecke eignete.

Im Jahr 1960 folgten auch Umgebungsarbeiten bei der neuen Post. Es entstanden Sitzbänke, Bäume wurden gepflanzt, und eine Reihe von Fahnenmasten wurden gesetzt. «Gerne anerkennt man, dass sich der Bahnhofplatz zu seinem Vorteil geändert hat und auch noch ändern wird», sei an dieser Stelle aus der damaligen Lokalzeitung «W&O» zitiert. Diese Feststellung ist auch heute, nach 57 Jahren, wieder zutreffend.



Blick auf das Stüttli- und Hanfland-Quartier im aufstrebenden Buchs (1956)

H.R.R.

Best of Bond ... James Bond: Konzertshow in der Lokremise in Buchs

Am 21. und 22. September 2018 ist es wieder so weit und die Musikschule Werdenberg präsentiert nach der De-luxe-Show «Stayin' Alive» ihre zweite Konzertshow im Rahmen von «Special Events». Dieses Mal steht der Anlass ganz im Zeichen von «Special Agent 007». Die besten James-Bond-Songs und die spektakulärste Orchestermusik aus über einem halben Jahrhundert Filmgeschichte warten.

Ein professionelles Showorchester zusammen mit einer Liveband, singende Bond-Girls, sowie atemberaubende Videoeinspielungen der besten Stunts und Verfolgungsjagden garantieren ein «bondastisches» Erlebnis, welches man nicht so schnell vergessen wird. Hochkarätige Sängerinnen und Sänger aus dem In- und Ausland präsentieren die besten Bond-Songs der vergangenen 50 Jahre. Auch kulinarisch ist in der Bond-Loung bestens vorgesorgt. Feinschmecker sind herzlich eingeladen, sich in gediegenem Ambiente mit den unterschiedlichsten Kreationen verwöhnen zu lassen.

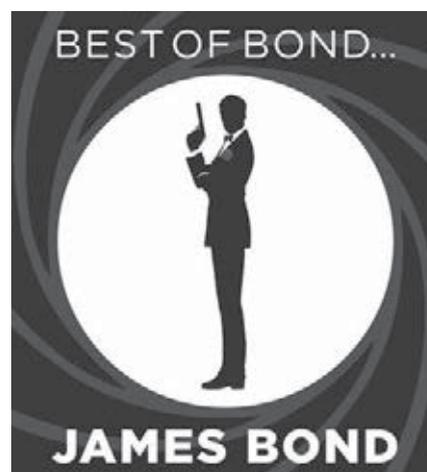
Zur Einstimmung auf das Bond-Spektakel darf natürlich der Wodka Martini «geschüttelt, nicht gerührt!» – keinesfalls fehlen. Ein Begrüssungsdrink ist in jedem Ticketpreis inbegriffen.

«Best of Bond ... James Bond» – eine unvergleichliche Show, die garantiert jeden «Moneypenny» wert ist.

Unterschiedliche Angebote stehen zur Auswahl unter:

www.musikschule-werdenberg.ch

*Anfragen und Reservierungen unter:
info@mswberg.ch
Tel. 081 750 05 70*



Professionelles Showorchester mit den besten Bond-Melodien nächsten Herbst in der Lokremise Buchs

Als der Verkehrsverein Buchs gegründet wurde

Bereits im ersten Vereinsjahr 1908 konnten in reichlicher Zahl Holzbänke in und um das Dorf aufgestellt werden. Zusätzlich erschien ein Prospekt, in welchem die Schönheiten unserer Bergwelt und der verschiedenen Sehenswürdigkeiten geschildert wurden. In den Anfangsjahren war der Verkehrsverein Buchs für die Bewirtschaftung der Alvierhütte, des Eisfeldes am Werdenbergersee und der Kehrlichtensorung der Gemeinde zuständig. Anfang der 50er-Jahre wur-

den im Auftrag des Verkehrsvereins viele Strassen und Plätze mit Rheinkies aufgeschüttet. Ab 1965 kümmerte sich der Verkehrsverein um die Bewirtschaftung des Campingplatzes am Werdenbergersee.

Die Aufgabe zur Dorfverschönerung war zeit- und arbeitsintensiv. So befasste sich der VVB unter anderem mit der Neugestaltung der Bahnhofunterführung, der Weihnachtsbeleuchtung, der Seeufergestaltung und mit der Ausarbeitung von Post- und Bahnfahr-

plänen. 1974 wurde dem Verkehrsverein die bis heute am Bahnhof aufgestellte kleine Dampflok geschenkt. Diese schmückte über Jahrzehnte hinweg die Korrespondenz des Verkehrsvereins als Logo. In jüngster Zeit ist der Verkehrsverein unter anderem für die Durchführung des Frühlingmarktes, der 1.-August-Feier, des Seniorenausflugs, des Neuzuzügertages und des Buchser Chlausmarkts verantwortlich.

Verkehrsverein Buchs

zur Erinnerung



Flexicards unter www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

Geschenksontag	17. Dezember 2017
Neujahrsapéro Wirtschaft Buchs	3. Januar 2018
Flaggala-Sunntig	18. Februar 2018
Einweihung Aufbahnhalle Friedhof Buchs	3. März 2018, 9.30 Uhr
Volksabstimmung	4. März 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	17. März 2018
Tag der offenen Tür bei Spitex Buchs	24. März 2018, 10 Uhr
Circus Knie	17. und 18. April 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	21. April 2018
Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs	30. April 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	5. Mai 2018
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	6. Mai 2018
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi	10. bis 13. Mai 2018

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch